STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

# Jahresbericht 2011

# Inhalt

Die Bildmotive zeigen Sammlungsstücke auf dem Stabi-Plakat zur „Nacht des Wissens“ 2011


1 Editorial
2 Die SUB in Zahlen
3 Bestandsentwicklung
5 Service
7 Informationsdienste
8 Universitätsbibliographie der Universität Hamburg
9 Hamburg University Press
10 Die Dokumentenserver der Stabi
12 Landesbibliothek
14 Sondersammlungen
16 Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
18 Die Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
19 Bibliothekssystem – Orte der Kommunikation
20 Gebäude und Einrichtung
21 Öffentlichkeitsarbeit
23 Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
24 Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
26 Gremientätigkeit
28 Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
31 Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen
34 Organisation
36 Referenten und Fachreferate
37 Danksagung



Jahresbericht der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky



Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38 - 22 33
Telefax: (040) 428 38 - 33 52
E-Mail: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Internet: www.sub.uni-hamburg.de



Erschienen im Mai 2012
Redaktion: Marlene Grau
Druck: Flyeralarm
Gestaltung: Philip Bartkowiak

Foto: Michael Heitmann

**Liebe Leserinnen und Leser,**

willkommen in der „Stabi“! Es ist Samstag, 17.00 Uhr, und kein Tisch ist mehr frei, ob in der Cafeteria, den drei Lesesälen oder in den Räumen für Gruppenarbeit. Wie wunderbar, dass die Stufen mit Teppich ausgelegt sind, hier findet man immer noch einen Platz. Oder Sie schauen am Sonntag rein. Die Stabi, das ist der Ort des Lernens, Arbeitens, Kommunizierens und Wohlfühlens. Das Bild der ehrwürdigen wissenschaftlichen Bibliothek, in der man stets nur leise sprach und aus der man die entliehenen Bücher in großen Stapeln eilig nach Hause trug, gehört der Vergangenheit an. Bibliotheken sind heute vergleichbar mit der viel zitierten Pralinenschachtel, nur dass man weiß, was man bekommt. Für jeden Bedarf findet sich ein Praliné. WLAN ermöglicht an jedem Ort und zu jeder Zeit den Zugriff auf das Internet und so auch auf die von der Bibliothek erworbenen elektronischen Datenbanken, E-Journals und E-Books oder auf die Produkte unserer eigenen zahlreichen Digitalisierungsprojekte. Geblieben ist aber auch der Griff ins Regal zum gedruckten Buch. Das Kommunizieren der Studierenden untereinander und mit ihren Dozenten – gern auch zwischendurch bei einem Cappuccino – findet nicht nur in den Pausen statt, sondern ist Bestandteil des kollaborativen Lernens und Forschens. Wer es lieber ruhiger mag, geht in die Lesesäle.

Die Stabi ist im Wandel: Vom Ausleihzentrum und der Cafeteria im Erdgeschoss führt der Weg zu einem angenehmen Arbeitsplatz über das Informationszentrum mit Rechercheplätzen und professioneller Beratung zu den Sälen der Gruppenarbeit und zu den Lesesälen mit ruhigen Leseplätzen bis hin zu den „Mönchszellen“, in denen man absolute Ruhe und kreative Einsamkeit genießen kann.
Und auch die Bestände haben den Wandel vollzogen: sie stehen in Regalen oder liegen auf Servern zum Abholen bereit. Hamburg Wissen Digital ist das Portal der Staatsbibliothek zur Landesgeschichte und Landeskunde der Freien und Hansestadt, Virtuelle Fachbibliotheken ergänzen die Sondersammelgebiete Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften sowie Spanien und Portugal. Auf verschiedenen Servern präsentieren wir unter anderem die elektronischen Pflichtexemplare und das elektronische amtliche Schrifttum sowie den Stabi-Verlag Hamburg University Press mit seinen Open Access Monographien und wissenschaftlichen Open Access Zeitschriften – und im Tresor unsere Sahnestückchen, die Handschriften, Inkunabeln und Rara.

*Willkommen in der Stabi – Fühl Dich wie Zuhause.*

Ihre

Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Bibliothek

# Die SUB in Zahlen

## 1. Gebäude / Einrichtung

| | |
|---|---|
| Bruttofläche (in qm) | 27.135 |
| ... davon: Benutzungsbereiche | 8.970 |
| ... davon: Magazinbereiche | 14.655 |
| Benutzerarbeitsplätze | 812 |
| ... darunter: Computerarbeitsplätze | 163 |

## 2. Bibliothekspersonal

| | |
|---|---|
| Bibliothekspersonal lt. Stellenplan | 236 |
| ... davon: genutzte Stellen | 180 |
| ... darunter: einfacher und mittlerer Dienst | 80 |
| ... darunter: gehobener Dienst | 75 |
| ... darunter: höherer Dienst | 25 |
| Personal außerhalb des Stellenplans | 16 |
| Personenmonate der Auszubildenden | 142 |
| Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen | 607 |

## 3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

| | |
|---|---|
| Ausgaben Erwerbung | 3.557.075 |
| ... davon: Kauf | 3.320.340 |
| ... ... darunter: elektronische Medien inkl. Zeitschriften | 1.086.004 |
| ... ... darunter: Zeitschriften, nur print | 1.071.756 |
| ... davon: Einband | 183.578 |
| Sonstige sächliche Ausgaben | 4.964.667 |
| ... darunter: Ausgaben für Bestandserhaltung | 853.417 |
| ... darunter: gebäudebezogene Ausgaben | 1.671.163 |
| Ausgaben für Personal | 9.739.983 |
| Finanzierung durch Unterhaltsträger | 17.125.701 |
| Finanzierung durch Studiengebühren | 500.000 |
| Finanzierung durch Drittmittel | 1.086.140 |
| Einnahmen | 1.884.291 |

## 4. Zugang

| | |
|---|---|
| Zugang insgesamt – konventionell | 54.118 |
| ... darunter: Kauf | 34.317 |
| Zugang elektronisch – ohne elektronische Zeitschriften | 53.216 |
| Pflichtzugang konventionell und elektronisch | 13.588 |

## 5. Bestand nach Materialien

| | |
|---|---|
| Bücher, Zeitschriften, Zeitungen | 3.498.450 |
| ... darunter: Lehrbuchsammlung | 49.690 |
| ... darunter: Inkunabeln | 275 |
| ... darunter: Rara | 27.691 |
| Sonstige Druckwerke | 103.838 |
| ... darunter: Karten und Pläne | 60.293 |
| ... darunter: Noten | 28.108 |
| Sonstige nicht-elektronische Materialien | 731.773 |
| ... davon: AV-Medien | 73.687 |
| ... davon: Mikromaterialien | 653.423 |
| Handschriften und Autographen | 88.686 |
| Nachlässe | 582 |
| Elektronische Bestände inkl. Nationalizenzen | 542.808 |
| ... davon: Datenbanken | 1.340 |
| Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen | 6.861 |
| Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen | 56.172 |

## 6. Benutzung

### Allgemeine Daten

| | |
|---|---|
| Aktive EntleiherInnen | 51.670 |
| ... darunter: nicht Hochschulangehörige | 12.256 |
| Öffnungstage | 349 |
| Öffnungsstunden in der Woche | 82 |
| Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in % | 91 |

### Benutzung am Ort

| | |
|---|---|
| Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt | 1.217.311 |
| ... darunter: Leihfristverlängerungen | 562.499 |
| ... darunter: Freihandentleihungen aus der Lehrbuchsammlung | 150.818 |
| ... darunter: Freihandentleihungen aus dem SB-Bereich | 152.052 |
| ... darunter: Freihandentleihungen aus dem Lesesaal | 22.655 |
| ... darunter: Eilbestellungen | 633 |
| Vormerkungen | 55.371 |
| Erinnerungen und Mahnungen | 89.973 |
| Bibliotheksfachliche Auskünfte | 111.802 |
| Von Benutzern erstellte Fotokopien | 1.371.098 |
| Persönliche Bibliotheksbesuche | 1.052.509 |
| ... darunter: Besuche der Lesesäle | 468.645 |
| ... darunter: Besuche des Ausleihzentrums | 210.121 |
| Virtuelle Bibliotheksbesuche* | 2.700.889 |
| Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel | 215.070 |
| Zugriffe auf Datenbanken | 236.718 |
| Benutzerschulungen (Stunden/Teilnehmer) | 241/5.940 |
| Ausstellungen | 8 |
| Kulturelle Veranstaltungen | 64 |
| Tagungen | 4 |

### Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

| | |
|---|---|
| Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt | 87.852 |
| ... darunter: Lieferungen nach außen | 49.517 |
| ... darunter: Lieferungen von außen | 21.909 |
| ... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste | 11.154 |

* Neues bundeseinheitliches Erhebungsverfahren der Deutschen Bibliotheksstatistik

# Bestandsentwicklung

**Alle sprechen über E-Medien: wir auch. E-Medien sind seit Jahren selbstverständlicher Teil des Bestandsaufbaus. Dass die SUB campusweit Zeitschriften aller Fachrichtungen elektronisch anbietet, gehört mittlerweile ebenso zum bibliothekarischen Alltag wie die zahllosen Datenbanken, die allmählich die gedruckten Bibliographien, Indices, Datensammlungen und Nachschlagewerke ablösen und aus dem wissenschaftlichen Werkzeugkasten der Hilfs- und Informationsmittel nicht mehr wegzudenken sind. Mit den elektronischen Einzelwerken, den E-Books, verhält es sich etwas anders. Sie sind immer noch nicht ohne Alternative und haben das gedruckte Buch keineswegs vollständig ersetzt. Im Balanceakt des Bestandsaufbaus sind E-Medien aber mittlerweile ein Schwergewicht, das hinsichtlich Angebot, Nachfrage und den verfügbaren Mitteln mit den weiterhin nachgefragten gedruckten Medien in Einklang zu bringen ist.**

## Überblick in Zahlen

Insgesamt 164.000 Medienzugänge konnte die SUB 2011 durch Kauf und Nichtgelderwerb (Geschenke, Pflichtexemplare, freie Netzpublikationen) verzeichnen. 3,37 Millionen Euro standen für den Medienerwerb (ohne Einband) zur Verfügung. 2,29 Millionen Euro wurden für Print-Medien, 1,08 Millionen Euro für elektronische Medien eingesetzt. Die Ausgaben für elektronische Medien stiegen damit weiter an, was dem bundesweiten Trend bei den großen wissenschaftlichen Bibliotheken entspricht. Der Ausgabenanteil für elektronische Medien liegt inzwischen bei 32%.

## Neuerwerbungen

Zu den E-Medien, die die SUB 2011 neu lizensiert hat, gehören E-Zeitschriften-Pakete, herausragende Referenzwerke, Volltext-Sammlungen, bibliographische Datenbanken und E-Book-Verlagspakete, darunter die Oxford Journals der Oxford University Press, die Sage Journals Online sowie die World Politics Review, das Nürnberger Künstlerlexikon, die Encyclopedia of International Media and Communications, die International Encyclopedia of Human Geography, die Music Online Reference, das Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon Online, das New Palgrave Dictionary of Economics, Women and Social Movements, Goethes Leben von Tag zu Tag, Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933 – 1945, die Digitale Bibliothek Deutscher Klassiker und Kafkas Werke als Volltextsammlungen.

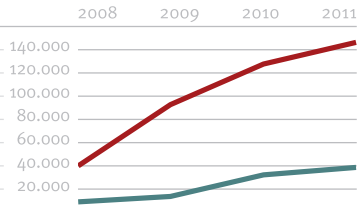
## E-Book-Kollektionen

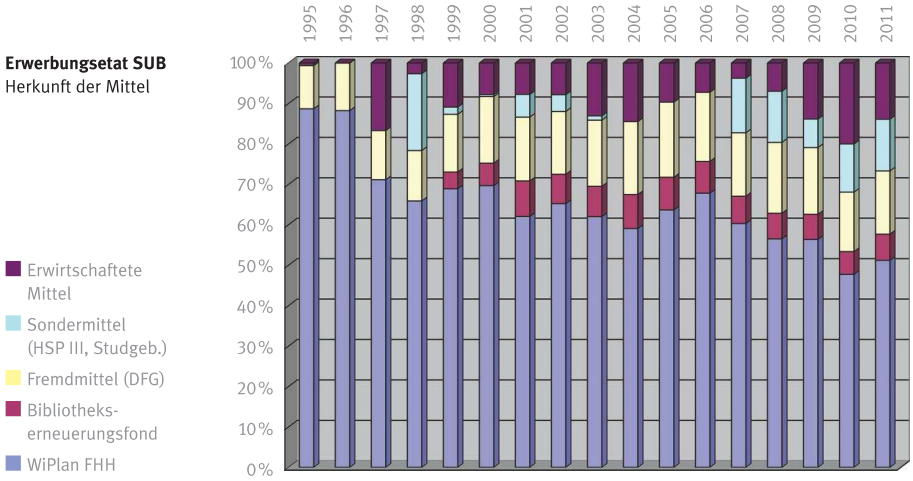
Neben den großen internationalen Anbietern drängen auch die renommierten Fachverlage auf den E-Medien-Markt und bieten vor allem E-Book-Kollektionen mit Titeln an, die in der Print-Version bereits Standardwerke sind. Die SUB hat davon für die studentenstarken Fachgebiete der Universität eine Auswahl erworben. Weiterhin hat sie 2011 die fächerübergreifenden Neuerscheinungen von Springer und UTB gekauft, Einzeltitel beim Anbieter Ciando sowie Kollektionen folgender Verlage und Fachgebiete beschafft:

- Thieme: Biologie, Chemie
- Duncker & Humblodt: Recht, Wirtschaftswissenschaften
- Wiley-Blackwell: Naturwissenschaften
- Brill: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Beltz: Psychologie

Das immer breiter werdende Angebot zeigt Wirkung: die Nutzung der E-Books steigt beständig an, was schon der Blick auf die Nutzung der kostenpflichtig lizenzierten E-Books verdeutlicht, die nur 8% der insgesamt verfügbaren E-Books ausmachen. Hinzu kommen E-Books aus Nationallizenzen, E-Dissertationen und freie Internetdokumente.

**Uni Hamburg: Entwicklung von E-Book-Angebot und -Nutzung**






## Patron Driven Acquisition = kundengesteuerte Erwerbung

Die positive Nutzungsentwicklung kostenpflichtiger E-Books bestätigt die Bemühungen der Bibliothek, die kundengesteuerte Erwerbung hier zu intensivieren. Schon früher wurden Kaufvorschläge der Nutzer, Auswertungen der Fernleihbestellungen und Nutzungszahlen berücksichtigt, dynamische Subskriptions- und Kaufmodelle sind jedoch erst mit dem Vertrieb von E-Books möglich geworden und eröffnen als Patron Driven Acquisition (PDA) neuen Handlungsspielraum. Dahinter verbirgt sich die Idee, dass im Katalog eine große Zahl an E-Books angeboten wird, die Bibliothek aber nur die nachgefragten E-Books tatsächlich erwirbt. Die SUB hat 2011 die führenden PDA-Anbieter bewertet und sieht hier eine Chance, die Erwerbungsmittel für E-Books künftig noch gezielter einzusetzen.

## Allianz-Lizenzen

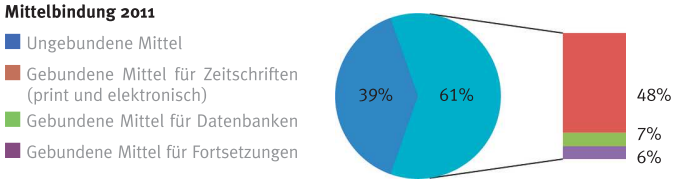
2011 hat die SUB die üblichen Wege der Literaturbeschaffung über Aggregatoren, Buchhändler und Verlage beschritten. Zudem hat sie regen Gebrauch von den sogenannten „Allianz-Lizenzen“ gemacht. Namensgeber ist die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, der neben der DFG die Max-Planck-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und der Wissenschaftsrat angehören. Sie entwickelte in einer Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ die DFG-geförderten Nationallizenzen als „Allianz-Lizenzen“ weiter und legte ihren Fokus auf dynamische Produkte (laufende Zeitschriften, Datenbanken und E-Books) für den wissenschaftlichen Grundbedarf, häufig mit interdisziplinärem Charakter.

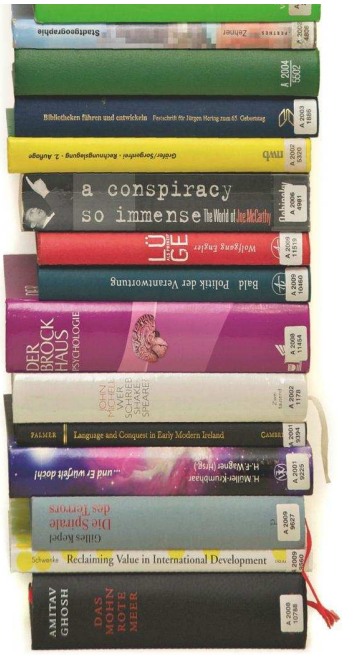
Im Vergleich zu den Nationallizenzen basieren die Allianz-Lizenzen auf einer Konsortialstruktur und setzen eine finanzielle Eigenbeteiligung der Bibliotheken voraus. Wurden die bisherigen Nationallizenzen komplett durch die DFG finanziert, liegt die Eigenleistung der Konsortialteilnehmer bei circa 75% der Gesamtkosten. 2010 und 2011 hat die SUB die Beteiligung an elf solchen Allianzkonsortien beschlossen, Fakultäten der Universität Hamburg finanzieren sieben weitere Beteiligungen.

## Etatsituation

Die Etatsituation ist im Vergleich zu dem in jeder Hinsicht dynamischen Umfeld des Bestandsaufbaus als statisch im Sinne von stabil zu bewerten, d.h. der Erwerbungsetat der SUB ist 2011 weitgehend unverändert geblieben. Aus dem Wirtschaftsplan der Freien und Hansestadt Hamburg flossen der SUB wie in den Vorjahren Mittel in Höhe von 1,8 Mio Euro zu. Dass die Bibliothek ihre Erwerbungsausgaben dennoch moderat steigern konnte, war nur möglich, weil Mittel anderer Herkunft eingeworben bzw. aus anderen Positionen des Haushalts erwirtschaftet wurden. So positiv sich diese „zusätzlichen“ Etatmittel auswirken mögen, so stellen sie doch keine Grundlage für eine zuverlässige Etat- und Bestandsaufbauplanung dar. Bestandsaufbau ist auf Kontinuität und Planungssicherheit angewiesen. 2011 hat die SUB 49% ihrer für die universitäre Medienversorgung eingesetzten Gesamtausgaben mit Sonder- und Fremdmitteln bestritten. Einen beachtlichen Anteil daran haben die Studiengebühren, die seit 2007 gezielt und ausschließlich für den Erwerb von Studienliteratur in gedruckter und elektronischer Form eingesetzt werden und 2011 in dieser Form wohl das letzte Mal zu Verfügung standen. Negativ wirkt sich auch die Verlagerung der Ausgabenanteile zugunsten von E-Medien aus, wofür 19% statt 7% Umsatzsteuer gezahlt werden müssen, da E-Medien nicht dem reduzierten Steuersatz für Bücher unterliegen.

Zu beachten ist auch der Anteil der durch laufende Abonnements und Lizenzen gebundenen Mittel. 2011 gehörten 61% der zur Verfügung stehenden Mittel in diese Kategorie und waren damit bereits im Vorwege verplant.



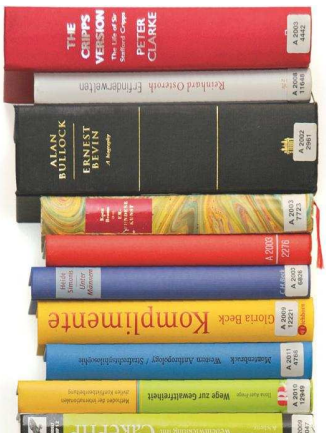



# Service

**Die Bibliothek ist mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage täglich geöffnet, insgesamt 82 Stunden pro Woche, in denen das Informationszentrum, die allgemeinen Lesesäle mit dem Hamburg-Lesesaal und ein Saal mit Gruppenarbeitsplätzen jedem Interessierten offenstehen. Das Haus bietet insgesamt 812 Arbeitsplätze, darunter 163 Computerarbeitsplätze. Die Zahl der eingeschriebenen Leser stieg auf fast 52.000, davon sind über 12.000 „Stadtleser“.**
**Ungeachtet des hohen Zuwachses an digitalisierten und elektronischen Medien, die auch von zu Hause aus genutzt werden können, lag die Zahl der entliehenen und verlängerten Medien weiterhin deutlich über 1,2 Millionen Einheiten. Statistisch besuchten an jedem Öffnungstag ungefähr 3.000 Kunden die Bibliothek – 4 Kunden pro Minute –, was bedeutet, dass sich nicht selten weit über 4.000 Leserinnen und Leser am Tag in der Bibliothek aufhalten, die dem Lernort ein Gesicht geben – und ihn bisweilen bis zum letzten Platz besetzen.**

## Ausleihzentrum und Magazine

210.000 Kunden besuchten das Ausleihzentrum – 80 in jeder Öffnungsstunde –, um bestellte Bücher abzuholen oder sich im SB-Bereich die gewünschte Literatur selbst herauszusuchen, insgesamt weiterhin über 600.000 Bände.
Ein großer Schritt in Richtung zuverlässige Archivierung bewahrenswerten Schrifttums aus der SUB und den Fachbibliotheken gelang mit dem Ausbau des zweiten Untergeschosses der Speicherbibliothek Hamburg (SBHH) in Bergedorf.
Die SBHH ist die passgenaue Antwort auf die drängenden Raumprobleme zunächst im universitären Bereich, jedoch mit der Perspektive der Einbeziehung weiterer Hamburger Bibliotheken. Sie dient der Archivierung von Hamburger Bibliotheksgut, das in den Bibliotheken vor Ort seltener benötigt wird, gleichwohl aber für die Forschung unverzichtbar ist.
Die ersten Vorplanungen gehen bis ins Jahr 1990 zurück. 2002 war der erste Bauabschnitt mit 32.000 Metern Stellfläche vollendet worden. Am 19. Dezember 2011 wurde nun auch der zweite Ausbauabschnitt in Anwesenheit der Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Dorothee Stapelfeldt, offiziell in Betrieb genommen. Damit stehen jetzt weitere 43.000 Meter Stellfläche zur Verfügung, insgesamt also 75 km. Das Fassungsvermögen der SBHH wird damit bei ca. 2 Millionen Bänden liegen. Ein täglicher Fahrdienst beliefert die SUB und die Universität mit den benötigten Bänden.



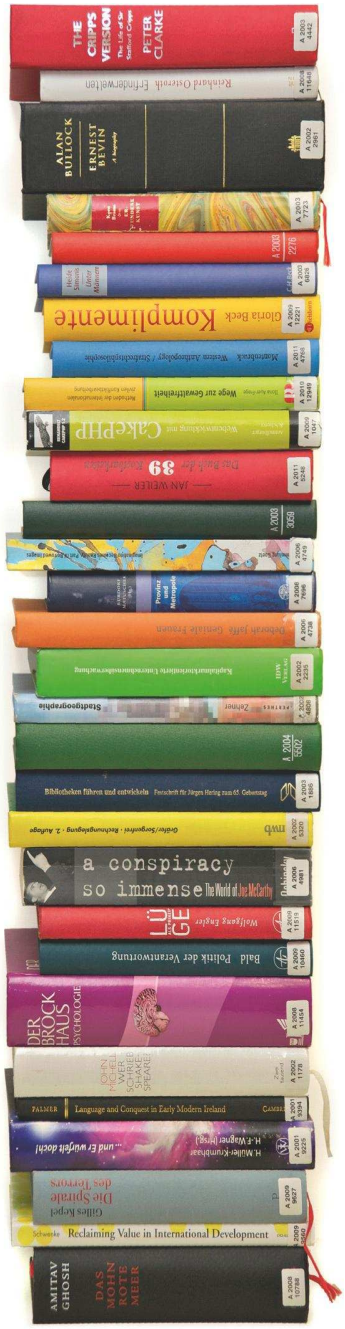

## Informationsdienste

2011 wurden an den verschiedenen Auskunftsplätzen des Hauses 112.000 Auskünfte rund um das analoge und digitale Angebot der Bibliothek, zur allgemeinen Bibliotheksnutzung, zum Angebot der Lesesäle und den Medienlieferdiensten gegeben.
Der Beratungsplatz im Informationszentrum, der zentralen Anlaufstelle der Bibliothek, ist 68 Wochenstunden und damit fast während der gesamten Öffnungszeit mit bibliothekarischem Fachpersonal besetzt. Das Spektrum der Fragen reicht hier von ersten Orientierungshilfen über Literaturrecherchen im Campus-Katalog – zum Erstellen einer Hausarbeit, ebenso wie zur Klärung deutlich kniffligerer Rätsel (wie dem über die Hintergründe eines Schiffsunglücks vor Juist 1938) – bis hin zur technischen Hilfestellung, falls Druckauftrag und Multifunktionsgerät nicht so zueinander finden, wie der Kunde es sich vorgestellt hat.
Schriftliche Auskünfte und der gemeinsame Auskunftsdienst „Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“ runden das Angebot der Bibliothekarischen Auskunft ab.
Das Informationszentrum ist der Ort der Recherche, des Lernens und der Kommunikation. Die Hälfte aller Computerarbeitsplätze der SUB ist hier angesiedelt, wobei es sich teils um reine Katalog-/Datenbankrecherchegeräte, teils um PCs mit Internetzugang (einschließlich Office-Paket) handelt. Zwei Kopierer, darunter ein neuer Farbkopierer, die mit ihrer gleichzeitigen Druckfunktion als Multifunktionsgeräte dienen, erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Gerätefamilie im Informationszentrum erhielt im Juli Zuwachs durch einen Aufsichtsscanner Zeutschel OS 12000 Bookcopy mit

integrierter automatischer Buchfalzentzerrung, an dem die Nutzer kostenlos, auch in Farbe, scannen können. In nur 6 Monaten fertigten unsere Kunden hier 190.000 Scans. Somit ergänzt dieser Scanner optimal das Angebot der Medienwerkstatt. Der im Vorjahr in Betrieb genommene Saal 4 für Gruppen ist inzwischen nicht mehr aus dem Bild der Bibliothek wegzudenken und stets bis in die Abendstunden gut besucht.

## Lesesäle

Die Lesesäle zogen 2011 470.000 Besucher an, die mit den Präsenzbeständen aus 52 Fachgebieten arbeiteten oder lesesaalpflichtige Werke aus dem Magazin nutzen wollten – 72.000 Medien in diesem Jahr. Aber auch wer einen ruhigen Einzelarbeitsplatz sucht, geht gerne in die Lesesäle. Die Besucher profitierten dabei erstmals von dem modernen Wegeleitsystem, welches innerhalb des einheitlichen Gesamtkonzepts der Benutzungsbereiche nun auch die Lesesäle optisch attraktiv repräsentiert. Im Bereich der technischen Angebote hat die SUB die stark nachgefragten 40 Office-Arbeitsplätze, die mit einer Kennung des Regionalen Rechenzentrums genutzt werden können, mit leistungsstärkeren PCs und 22"-Widescreen-Monitoren aufgerüstet. Beim Präsenzbestand standen die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Rechtswissenschaft und die Germanistik im Fokus der Optimierung. Die WiSo-Systematik wurde überarbeitet und aktualisiert; die Beschriftungen wurden angepasst und die Bücher umgearbeitet. Die Loseblattsammlungen der Rechtswissenschaft wurden auf Aktualität geprüft. In vielen Fällen wurden die aufgestellten Ordner durch neue Exemplare, die auf dem letzten Stand sind,




ersetzt. Beim Fach Germanistik wurde damit begonnen, die Ausgaben und Sekundärliteratur einzelner Schriftsteller übersichtlicher zu präsentieren und die Struktur der Signaturen zu vereinfachen. Auch in Zeiten von Online-Archiven bleiben die Druckausgaben gefragt: so wurde die strapazierte Freihand-Ausgabe des Spiegel gegen 365 geschenkte Exemplare ausgetauscht, wobei auch einige Lücken geschlossen werden konnten.

## Medienlieferdienste

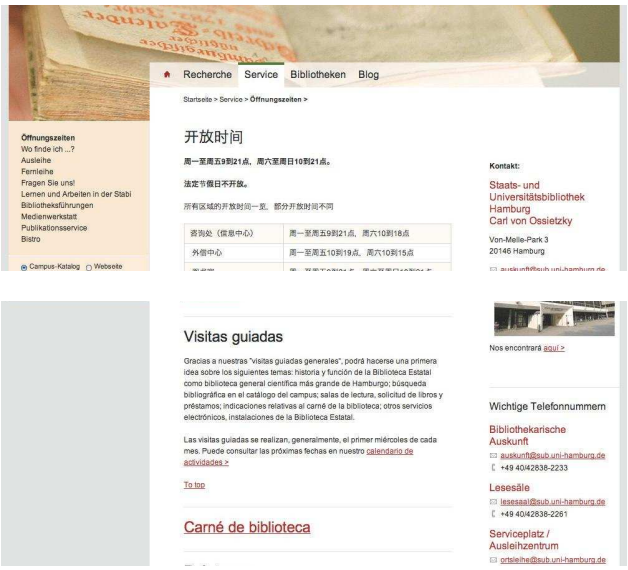
2011 haben die Medienlieferdienste aus den Beständen der SUB und der Fachbibliotheken national und international die beachtliche Zahl von 50.000 Werken (Ausleihen und Kopien) verschickt. Im Gegenzug erfüllten wir für unsere Leser insgesamt 22.000 Literaturwünsche. Pro Tag werden 270 Bestellwünsche anderer Bibliotheken und auswärtiger Endkunden bearbeitet und für unsere eigenen Kunden 80 Medien aus anderen Bibliotheken bereitgestellt.
Aus Hamburg in die Welt: Insgesamt lieferte die Abteilung Medienlieferdienste 5900 Werke ins Ausland, von Argentinien bis Vatikanstadt, und die größte Kundengruppe des Direktlieferdienstes subito stellen mit 40% ausländische Bibliotheken.
Im Informationszentrum wurden die Serviceleistungen der Fernleih-Auskunft konsequent ausgebaut. In der benutzungsintensiven Zeit steht das Team jetzt täglich 4 Stunden – über 1.000 Stunden im Jahr - für alle Fragen rund um die Medienlieferdienste zur Verfügung, ein Angebot, von dem die Kunden regen Gebrauch machen.

# Informationsdienste

**Der Webauftritt des Bibliothekssystems Universität Hamburg ist ein wichtiges Aushängeschild der Stabi und ein unverzichtbares Arbeitsinstrument für unsere NutzerInnen. Nach dem Relaunch der Website im Herbst 2010 standen noch ein paar spezielle Erweiterungen des Webangebots an: Stella, die elektronische Informationsassistentin der Bibliothek, sollte wieder an den Start, wir wollten unsere Informationen ausländischen NutzerInnen in ihren Sprachen zugänglich machen, und die Website sollte als barrierefrei zertifiziert werden.**

## ¡Bienvenido! Welcome! 欢迎! Stabi in sieben Fremdsprachen

Neben den Katalogzugängen, die schon lange in deutscher und englischer Sprache angeboten werden, können nun auch weitere Informationen über die Bibliothek und ihren Service in vielen Sprachen gelesen werden. Kontaktinformationen, Öffnungszeiten, Informationen zum Bibliothekssystem Universität Hamburg, zum Bibliotheksausweis und viele nützliche Informationen zu den Beständen stehen nun in englischer, französischer, spanischer, russischer, türkischer, arabischer und chinesischer Sprache zur Verfügung. Damit bietet die Stabi Informationen zu ihren Serviceangeboten in sieben Fremdsprachen an – ein einzigartiges Angebot in der deutschen Bibliothekslandschaft!




## Stella ist wieder da!

Nachdem der Chatbot der Stabi eine Weile im elektronischen Nirwana geschlummert hat, ist er – frisch geschult – wieder zurück auf der Website. Die umfangreiche Wissensbasis wurde komplett überarbeitet und viele neue Themen eingepflegt. So erfreut sich das niedrigschwellige Informationsangebot über den Chatbot Stella bei den NutzerInnen nach wie vor großer Beliebtheit, das bewiesen schon die vielen besorgten Fragen nach Stellas Verbleib nach dem Relaunch. Gerne beantwortet Stella nun wieder alle Fragen zur Stabi, ihrer Benutzung, aber auch zu Informations- und Rechercheproblemen.

## Barrierefrei!

Die Website „Bibliothekssystem Universität Hamburg“ ist 2011 auf ihre Barrierefreiheit getestet und als „gut zugänglich“ eingestuft worden. Auf der Grundlage der BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) hat das in Hamburg ansässige BIK-Projekt „Barrierefrei Informieren und Kommunizieren“ den BITV-Test durchgeführt, ein allgemein anerkanntes Verfahren für die umfassende und zuverlässige Prüfung der Barrierefreiheit von Webangeboten. Begutachtet wurde der gesamte Webauftritt unter http://www.sub.uni-hamburg.de. Nicht in die Prüfung einbezogen wurden Seiten, in denen externe Dienste integriert sind. Der Webauftritt ist in der „Liste 90 plus“ des BIK-Projekts verzeichnet, die die als vorbildlich eingestuften Websites aufführt.

Angebote der Stabi
auf Chinesisch und Spanisch

# Universitätsbibliographie der Universität Hamburg 2009 – Juni 2011

**Seit 2011 verfügt die Universität Hamburg über die erste Gesamtbibliographie ihrer publizistischen Leistungen. Möglich wurde dies durch ein engagiertes Projekt der SUB, die in kürzester Zeit die Bibliographie konzipierte und umsetzte. Jetzt kann sich die Wissenschaftswelt einen Gesamteindruck von der Forschungsvielfalt an der Universität Hamburg verschaffen.**

Im Januar 2011 bat Universitätspräsident Professor Lenzen die SUB, bis zum Wintersemester 2011/12 eine Universitätsbibliographie online und in gedruckter Form für die Jahre 2009 bis Juni 2011 zu erstellen. Die Druckfassung sollte im Verlag der Bibliothek, Hamburg University Press, publiziert werden.
Die Bibliothek nahm das Projekt mit seinen engen zeitlichen Vorgaben und einem immensen Umfang zu erfassender Publikationen als Herausforderung an. Eine Konzeptgruppe mit Vertretern aller beteiligten Hauptabteilungen beschloss, die Daten in der Verbunddatenbank des GBV zu erfassen, um in großem Umfang Fremddaten verwenden zu können. Zusätzlich zu den bibliographischen sollten auch bibliographiespezifische Daten auf lokaler Ebene erfasst werden, darunter die Autoren der Universität Hamburg, die Fakultät und der Fachbereich sowie der Dokumententyp. Für die Universitätskörperschaften sollten lokale Normdatensätze angelegt werden, um den Aufwand bei Änderungen der Datensätze zu minimieren.

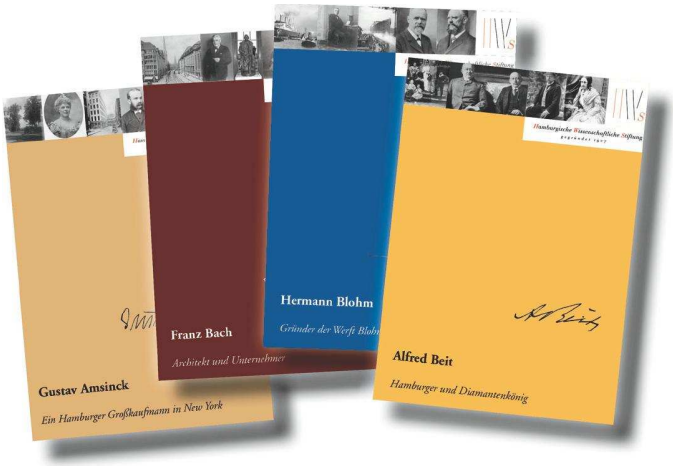
## 11.587 Publikationen in sechs Monaten erfasst

Zur Erfassung eines Großteils der Publikationen holte sich die Bibliothek Unterstützung bei einem externen Dienstleister. In der SUB liefen die gemeldeten Publikationen auf und wurden hier ausgewertet, vorsortiert und verteilt. Besondere Publikationstypen wie z. B. Konferenzberichte katalogisierten MitarbeiterInnen der SUB selbst und klärten bei Bedarf offene Fragen mit den Autoren direkt.
Am Ende des Projekts standen die Einrichtung der Online-Datenbank sowie die Datenaufbereitung für die Druckausgabe und das E-Book. Nachdem die Druckvorlage – qualitätsgesichert durch das Korrekturlesen zahlreicher KollegInnen – rechtzeitig an die Druckerei gegangen war, wurde Anfang Oktober 2011 fristgerecht und in kürzester Zeit – das Projekt musste in sieben Monaten über die Bühne gebracht werden – ein beeindruckendes Werk der Universitätsöffentlichkeit präsentiert: Die Endfassung umfasst 11.587 Publikationen von 4.181 WissenschaftlerInnen der Universität Hamburg: gedruckte und elektronische Publikationen, Monographien, Dissertationen, Habilitationen, Zeitschriftenaufsätze, Beiträge in Sammelbänden, Kongressbeiträge, Rezensionen, Discussion-Papers, Pre-Prints u. ä. Gedruckt umfasst die Bibliographie über 1.000 Seiten, 5.300 Exemplare wurden an alle WissenschaftlerInnen sowie alle Bibliotheken der Universität verteilt.
Das Projekt konnte nur aufgrund des großen Fachwissens der MitarbeiterInnen der SUB gelingen, sowohl was die Erfassung großer Datenmengen als auch den spezifischen Umgang mit bibliographischen Daten betrifft. Dazu kam die jahrelange Erfahrung in der Planung und Umsetzung größerer Projekte und die dazu nötige Flexibilität. Zur Realisierung war außerdem die Kooperation aller WissenschaftlerInnen sowie verschiedener Einrichtungen der Universität notwendig, die die Bibliothek bei dem Projekt unterstützten – z. B. stellte die medizinische Fakultät die sehr gut gepflegten Daten ihrer fakultätseigenen Publikationsdatenbank zur Verfügung.

## Wie geht es weiter?

Die erste Gesamtbibliographie der Universität Hamburg stieß auf eine gute Resonanz. Folgerichtig war die Universität auch sehr an einer Fortführung der Bibliographie durch die SUB interessiert. Inzwischen ist die Fortführung der Bibliographie beschlossen und die SUB arbeitet an der Überführung des Projektes in einen dauerhaften Service; dabei sollen die internen Geschäftsgänge und die Bedienungsfreundlichkeit optimiert werden. So wird z. B. an einem Webformular für das Melden der Publikationen gearbeitet, an bibliographiespezifischen Suchfunktionen und der Verfügbarkeitsanzeige in der Online-Bibliographie. Mit der Universitätsbibliographie erweitert die SUB das Portfolio ihrer Dienste und intensiviert die Partnerschaft mit der Universität Hamburg.

# Hamburg University Press




**Hamburg University Press ist der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek. Er hat das Ziel, den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen aktiv zu fördern. Konsequent sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Netz verfügbar (Open Access). Parallel können Monographien und Sammelbände als hochwertige Druckausgaben erworben werden. Darüber hinaus beteiligt sich der Verlag an innovativen Projekten, um neue Aspekte des wissenschaftlichen elektronischen Publizierens auszuloten. Das vergangene Jahr sah vielfältige Aktivitäten.**

## Neues von Hamburger Mäzenen

Mit den „Mäzenen für Wissenschaft“ würdigt die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung seit 2007 ihre Stifterpersönlichkeiten. Seitdem wächst und gedeiht die Reihe. 2011 erschienen vier weitere Bände, gewidmet dem Großkaufmann Gustav Amsinck, dem Architekten und Unternehmer Franz Bach, dem Diamantenhändler Alfred Beit und dem Gründer der Werft Blohm & Voss, Hermann Blohm. Der erfolgreiche Band zu Albert Ballin liegt nun auch in englischer Sprache vor.

## Archive mobil

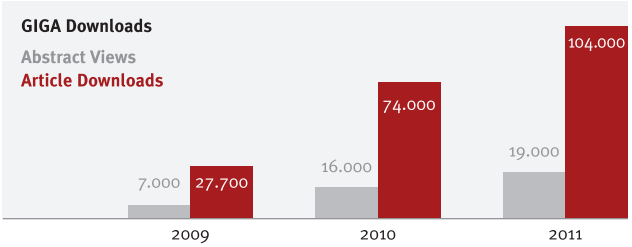
Für Geschichtsinteressierte und Wissenschaftler bietet auch das nördliche Nachbarland Hamburgs zahlreiche Informationsmöglichkeiten. Bei der Recherche unterstützt der bei Hamburg University Press erschienene „Archivführer Schleswig-Holstein“, der einen umfassenden Überblick über öffentlich zugängliche Archive bietet. Mit dieser Publikation erprobte der Verlag neue Veröffentlichungsformen: Interessierte können den Band in bewährter Weise als gedruckte Ausgabe erwerben oder als PDF-Datei herunterladen sowie erstmalig auch als EPUB- und MOBI-Datei für mobile Endgeräte wie Smartphones und E-Book-Reader nutzen.

## Im Dienst der Universität: die Universitätsbibliographie

Die Stabi erstellte im Auftrag des Präsidiums der Universität Hamburg für die Jahre 2009 bis Juni 2011 eine Universitätsbibliographie. In enger Zusammenarbeit mit den KollegInnen, die die Online-Version entwickelten, publizierte der Verlag wunschgemäß eine gedruckte sowie eine E-Book-Ausgabe.

## Projekt: Hosting von Zeitschriften

Intensiv wurde schließlich am neuen Angebot von Hamburg University Press, einem Zeitschriftenserver, gearbeitet, der ähnlich wie bei den bereits existierenden Zeitschriften des GIGA (German Institute of Global and Area Stuedies) wissenschaftliche Zeitschriften hosten und verbreiten wird. Dieser wird zunächst mit einem Pilotpartner, der Zeitschrift „Aethiopica. International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies“ umgesetzt und 2012 freigeschaltet.
Dass es sinnvoll ist, jenseits einer gedruckten Version in der Wissenschaft auch digital frei verfügbar zu publizieren, zeigt die Statistik: Der Verlag verzeichnete 2011 insgesamt 75.000 Downloads von PDF-Dateien (2010: 58.000), die Artikel der GIGA Journal Family wurden 104.000mal (2010: 74.000) heruntergeladen.

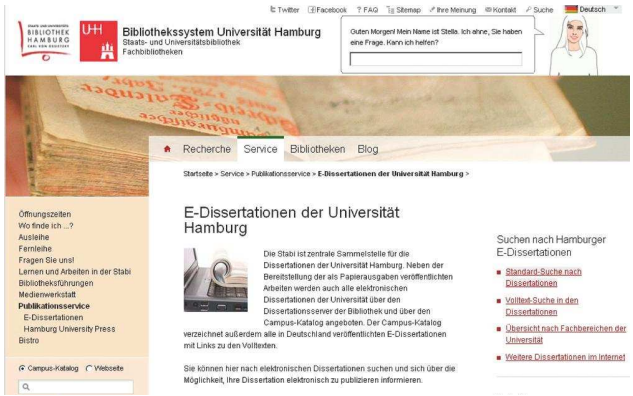



Hamburg University Press:
http://hup.sub.uni-hamburg.de/

Reihe „Mäzene für Wissenschaft”:
http://hup.sub.uni-hamburg.de/reihen/mazene-fur-wissenschaft/

Archivführer:
http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH_100_Archivfuehrer

GIGA Journal Family:
http://hup.sub.uni-hamburg.de/giga




# Wissen aus Hamburg im Netz – die Dokumentenserver der Stabi

**Publikationen jeglicher Art und speziell wissenschaftliche Inhalte werden zunehmend digital veröffentlicht. Elektronische Dokumente werden dazu auf so genannten Dokumentenservern präsentiert. Diese sind digitale Bibliotheken, in denen Experten elektronische Publikationen fit fürs Internet machen. Mit ihrem in der Regel kostenfrei zugänglichen Angebot ergänzen Dokumentenserver die kommerziellen elektronischen Portfolios der Verlage.**

Durch die Veröffentlichung im Netz erschließen sich viele neue Möglichkeiten der Sichtbarmachung, Verbreitung und Wahrnehmung – was für Leser wie auch für Autoren großen Mehrwert bringt. In der Wissenschaft stehen diese Nutzer zudem in einem speziellen Zusammenhang: Jeder Wissenschaftler ist Autor wie auch Leser in Personalunion und hat daher besonders umfassende Anforderungen an Sichtbar- und Verfügbarkeit.

## Nutzen

So bietet die Stabi gerade den Lesern wissenschaftlicher Literatur die Möglichkeit, weltweit und jederzeit hochwertige Dokumente von den Dokumentenservern kostenfrei abzurufen. Dieser freie Zugriff – der sogenannte Open Access – ist mittlerweile wesentlich für wissenschaftliche Tätigkeit.
Auch für die Autoren ergeben sich neue Perspektiven: So ist die Sichtbarkeit ihrer elektronischen Veröffentlichungen meist weitaus höher als die der gedruckten Form. Mit der fast vollständigen Erfassung aller Publikationen der Dokumentenserver im Campus-Katalog – mit Ausnahme der Zeitschriftenartikel des GIGA (German Institute of Global and Area Studies) – stellt die Stabi allen Nutzern ein einheitliches Rechercheinstrument zur Verfügung. Über bewährte bibliothekarische Schnittstellen sind die Daten auch mittels übergreifender Kataloge und internationaler Verzeichnisse recherchierbar. Die frei zur Verfügung stehenden Volltexte werden darüber hinaus von Websuchmaschinen wie z. B. Google vollständig durchsucht und auffindbar gemacht.
Als große Bibliothek garantiert die Stabi den professionellen Umgang – Erschließung, Sichtbarmachung, Vorhaltung und Verbreitung – mit elektronischen Inhalten. Im Informationsaustausch mit anderen Bibliotheken und der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) unterstützt sie so den nationalen und internationalen Wissenstransfer mit folgenden Dokumentenservern:

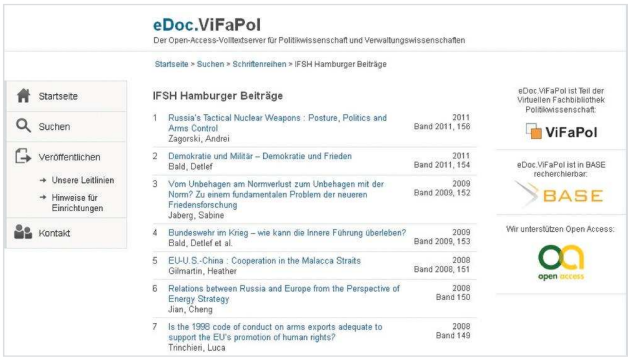
## Ediss – der Klassiker

Die Geschichte des Hamburger E-Dissertationenservers reicht lange zurück – nämlich bis in das Jahr 1995. „Ediss“ war einer der ersten Dissertationenserver in Deutschland. Auch wenn die Stabi mittlerweile mehrere Dokumentenserver betreibt, ist Ediss trotzdem das in Bezug auf Volltextdownloads am meisten genutzte System der Stabi.

## Epub – E-Literatur (nicht nur) aus der Hansestadt

Seit 2009 geben Hamburger Verlage neben von ihnen veröffentlichten gedruckten Werken auch elektronische Publikationen zu Archivierungszwecken bei der Stabi ab. Darüber hinaus erhält die Bibliothek auch amtliche und nichtamtliche digitale Schriften. Seitdem sind mehr als 10.000 Dokumente eingegangen, die in dem Dokumentenserver „Epub“ gespeichert werden. Nach Wunsch und zum Schutz kommerzieller Interessen sind einige dieser Dokumente nicht weltweit zugänglich, sondern nur in den Räumen der Bibliothek einsehbar. Unter den frei zugänglichen Veröffentlichungen findet sich auch eines der 2011 am häufigsten heruntergeladenen Dokumente der Stabi: das Hamburg-Handbuch.

Neben den Pflichtexemplaren ist Epub ebenfalls Sammelstelle für Literatur aus verschiedenen Sonderforschungsbereichen und damit verwandt mit:



## eDoc.ViFaPol – Fachliteratur von Spezialisten für Spezialisten

eDoc.ViFaPol ist Teil der Virtuellen Fachbibliothek Politik-, Verwaltungs- und Kommunalwissenschaften. Auf diesem Server wird graue Literatur (also solche, die nicht über den Buchhandel erworben werden kann) aus den genannten Fachgebieten gesammelt und zentral verfügbar gemacht. Dadurch wird nicht nur sichergestellt, dass diese Inhalte langfristig verfügbar bleiben, sondern es wird auch ein zentraler Sucheinstieg für diese Dokumente präsentiert. eDoc.ViFaPol wurde im Jahr 2011 komplett überarbeitet und präsentiert sich seitdem in neuem, ansprechendem Design.

## Hamburg University Press – wissenschaftliches Publizieren digital

Der Verlag der Stabi bietet Publikationen (auch) in digitaler Form frei verfügbar für die Leser an. Monographien können als Ganzes heruntergeladen werden. Sammelbände stehen sowohl als Gesamtdokumente wie auch in Einzelbeiträgen („digitale Sonderdrucke“) zum freien Herunterladen zur Verfügung. Darüber hinaus werden auch innovative digitale Publikationsformen sowie wissenschaftliche E-Zeitschriften umgesetzt:

## GIGA Journal Family – angesehene Zeitschriften frei verfügbar im Netz

Im Rahmen eines DFG-Pilotprojektes wurden die vier bereits etablierten Zeitschriften der GIGA Journal Family von Hamburg University Press in Zusammenarbeit mit dem GIGA online frei verfügbar bereitgestellt. Die international stetig wachsende Wahrnehmung sowie die Nutzungszahlen zeigen den Erfolg des Konzeptes, neben einer gedruckten Ausgabe die Inhalte parallel elektronisch zu präsentieren.

## Erfolg

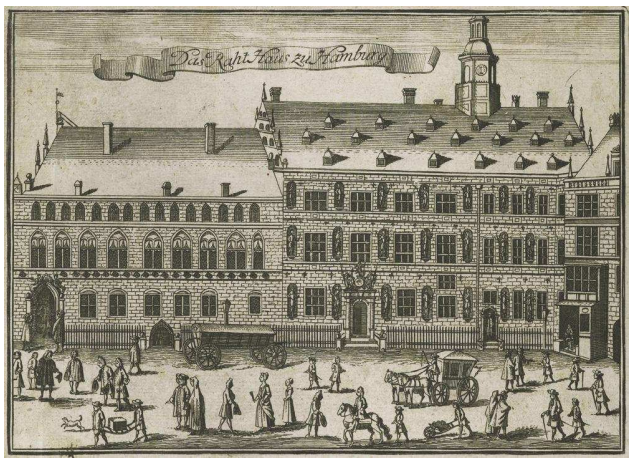
Statistisch wird gemessen, wie häufig eine Publikation von Nutzern heruntergeladen wird. Insgesamt lassen sich 2011 für alle Dokumentenserver über 800.000 Downloads verzeichnen. Diese beeindruckende Zahl ist ein Beleg dafür, wie sich die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Publikationen vervielfachen kann, wenn sie in elektronischer Form frei verfügbar angeboten werden. Zudem zeigt sie, wie wichtig es heute ist, in der Wissenschaft online zu veröffentlichen und wie groß – und stetig wachsend – die Nachfrage nach frei verfügbarer und qualitativ hochwertiger Literatur ist.

Die Dokumentenserver der Stabi stehen für zukunftsorientiertes Publizieren und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Sichtbarkeit von Veröffentlichungen aus Hamburg.

## Perspektive

Die Stabi hat in den vergangenen Jahren ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der inhaltlichen wie technischen Betreuung von Dokumentenserversystemen stark ausgebaut. Um den Wissenschaftsstandort Hamburg weiter zu stärken, wird seit Ende 2011 weiteren Fachbereichen und wissenschaftlichen Bibliotheken das technische Hosting von Dokumentenserversystemen angeboten. Pilotpartner hierbei sind die Fachbibliothek Informatik mit dem preisgekrönten InfDok-Server sowie die Bibliothek der HafenCity Universität Hamburg. Neben diesem Serverhosting wird es 2012 auch ein Zeitschriftenhosting-Angebot geben. So erweitert die Stabi schrittweise ihre Services als nutzerorientierte und zukunftsfähige Bibliothek.

# Landesbibliothek




Aus der Hamburg-Sammlung: „Das Rath Haus zu Hamburg“, Kupferstich 1723

**Die Hamburg-Sammlung:**
**Erwerbung, Erschließung, Erhaltung, Vermittlung**

Als Hamburgs Landesbibliothek pflegt und erweitert die SUB ihren Bestand an Literatur zur hamburgischen Geschichte und Landeskunde systematisch. 213 Neuerscheinungen wurden 2011 für den Hamburg-Lesesaal angeschafft, dessen Fundus mittlerweile auf über 12.000 Bände angewachsen ist. Das Hamburger Abendblatt, das zusammen mit Zeitschriften, Nachschlagewerken und der Stadtteilliteratur zu den gefragtesten Präsenzbeständen gehört, konnte hier nutzerfreundlicher als zuvor aufgestellt werden.

Einen wichtigen Teil ihrer landeskundlichen Bücher und Zeitschriften sowie (seit 2008/09) elektronischen Publikationen erhält die Bibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verleger, publizierender Institutionen und Behörden. Eingearbeitet wurden 2011 16.000 Pflichtstücke, darunter 5.300 elektronische Monographien und Zeitschriften sowie 700 Tonträger. 2.400 Zeitschriften-Abonnements werden geführt, davon erscheinen 400 elektronisch.

Die Massenentsäuerung der Hamburger Pflichtexemplar-Monographien mit Erscheinungsjahr bis 1990 wurde mit weiteren 9.400 Bänden weitgehend abgeschlossen. Entsäuert wurden aus den 800.000 Euro, die auch 2011 für „Maßnahmen zum Erhalt der gefährdeten Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken“ bereitstanden, ferner 29.500 Monographien der DFG-Sondersammelgebiete der SUB und 29.100 Bände aus fünf weiteren Bibliotheken, für die die SUB die Abwicklung koordiniert hat, z. B. die numismatische Literatur des HamburgMuseums, sekretierte NS-Literatur der Hamburger Lehrerbibliothek und Spezialbestände der Kunsthalle, des Museums für Völkerkunde und des Asien-Afrika-Instituts der Universität.

Jedes Jahr muss die Bibliothek ältere beschädigte Pflichtexemplare aus dem Ausleihbetrieb zurückziehen. Sie werden archiviert, und es wird eine Sekundärform (Mikrofilm, Digitalisat) angefertigt, um den Informationsgehalt für das Publikum zu erhalten. Hamburger Zeitungen und Zeitschriften werden seit über 15 Jahren auf diese Weise systematisch gesichert. 2011 wurden auf Grundlage der Bestände der SUB und des Staatsarchivs die „Hamburger Nachrichten“ und ihr Vorgänger seit 1792, die „Wöchentlichen gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg“ neu verfilmt, finanziert vom Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse; die Filme werden anschließend digitalisiert. Über das Mikrofilmarchiv wurde der Bestand an Benutzungsfilmen des „Stern“ und „Spiegel“ vervollständigt, außerdem die Illustrierte „Die Frau“ erworben.

Alle aktuelle Literatur, die sich inhaltlich mit Hamburg beschäftigt, wird seit 1992 in der Hamburg-Bibliographie verzeichnet: Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Karten, Atlanten, Broschüren und vor allem Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden. Seit 2009 wird in einem Retro-Projekt die vor 1992 erschienene Hamburg-Literatur eingearbeitet, angestrebt wird ein integraler Literaturnachweis für die gesamte Regionalliteratur. Für die Zeitspanne 1938 – 1970 ist die Bibliographie mittlerweile komplettiert. Insgesamt weist die Hamburg-Bibliographie online zur Zeit rund 152.000 Titel nach und bietet 15.500 Kurzbiographien zu Hamburger Personen. Dies ist der Beitrag der Hansestadt zur Virtuellen Deutschen Landesbibliographie (www.landesbibliographie.de), dem länderübergreifenden Rechercheinstrument für die Regionalforschung.

Hambourg, Karte von 1695

Aussicht auf das Steinthor und einen Theil der Stadt. Kolorierter Kupferstich, 1808

## „Hamburgensien digital“ und der Weg zum digitalen Hamburg-Lesesaal

Der Bereich Retrodigitalisierung wurde 2011 personell aufgestockt, so dass die Arbeitsabläufe zwischen den beteiligten Abteilungen auf der Softwareplattform Goobi konsolidiert wurden und ein erfreuliches Produktionsniveau erreichten. Von den in Goobi erfassten Büchern wurden 2011 265 für die Öffentlichkeit freigegeben. Hinzu kam Druckgraphik mit Hamburg-Bezug: 132 Portraits und 56 Stadtansichten.
Die Hamburger und Altonaer Adressbücher waren Ende 2011 nahezu komplett im Netz. Das Angebot wird nun um weitere Vorstadt-Adressbücher und Fernsprechbücher erweitert. Im Vorgriff auf die Freischaltung der SUB-Präsentation „Digitalisierte Bestände“ 2012 wurde 2011 eine vorläufige Version „Hamburgensien digital“ auf der Landesbibliotheks-Website freigegeben. Dort sind neben den Goobi-Materialien fünf Angebote präsentiert: die Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, die Adressbücher, Hamburg-Karten bis 1880, das Schriftstellerlexikon von Schröder und die Cassirer-Briefe – dazu separat die Hamburg-relevanten Digitalisate anderer Einrichtungen, u. a. Google-Digitalisate der BSB München oder Hamburger Zeitschriften, die in den USA digitalisiert wurden. Nach solchem Material wird laufend recherchiert und das Gefundene in die Kataloge der SUB eingebunden.

Für drei Digitalisierungs-Projekte konnten 2011 Drittmittel eingeworben werden: DFG-Projekte zur Digitalisierung des Jungius-Nachlasses und der im „VD 17“ katalogisierten Drucke des 17. Jahrhunderts aus Hamburg und Umgebung. Ferner trat die SUB einem EU-Projekt zur Zeitungsdigitalisierung bei (A Gateway to European Newspapers): sechs Hamburger Zeitungen im Umfang von 1,55 Millionen Seiten werden binnen drei Jahren in die Europeana eingehen. Deren Primärdigitalisierung und zusätzlich die des Hamburgischen Correspondenten wurde 2011 ausgeschrieben. Aus Eigenmitteln wurden weitere Hamburg-relevante Objektgruppen der Sondersammlungen in die Digitalisierung einbezogen, u. a. die Briefkopierbücher von Richard Dehmel und Glasplattennegative aus den Nachlässen der Architekten Fritz Schumacher und Gustav Oelsner.

Mit Jahresbeginn 2011 startete das Portalprojekt HamburgWissen Digital (HWD). Zunächst wurden ein Archivführer (in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Hamburger Archivare), ein Blog als Informations- und Kommunikationsplattform und ein Veranstaltungskalender zu Hamburg-Themen veröffentlicht. Alle drei Anwendungen sollen dezentral mit Inhalt bestückt werden – die potentiellen Projektpartner werden in einem längeren Prozess als Zulieferer aktiv. Zunächst hat die SUB Basisdaten eingebracht.

Ab Mitte des Jahres wurden zur Vorbereitung des HWD-Kernmoduls, der Metasuche in heterogenen Datenbeständen, Gespräche mit Hamburger Institutionen aufgenommen, die digitale Ressourcen produzieren. Für jede in Frage kommende Datenbank ist zu identifizieren, über welche Schnittstelle die Anfragen zu stellen, wie die Ergebnisse auszulesen und auf der Metarecherche-Plattform IPS zu präsentieren sind. Die Variationsbreite technischer Lösungen und IT-Entwicklungsstände in den Partnerinstitutionen ist groß, so dass die Realisierung der Pläne eine große organisatorische Herausforderung darstellt. Gut erreichbare Datenbanken werden umgehend mit einem Felder-Mapping auf das Such-Interface des Portals abgebildet. Zur Ausfilterung Hamburg-relevanter Dokumente und Objekte aus überregionalen Datenbeständen (z.B. Landesarchiv Schleswig-Holstein, Deutsches Historisches Museum etc.) baut das Projektteam einen „Hamburg-Filter“ auf der Grundlage lokaler und überregionaler Normdatensätze auf. 2012 wird ein Prototyp der Metasuchumgebung veröffentlicht werden (http://www.hamburgwissen-digital.de).

In der „Nacht des Wissens“ am 29. Oktober präsentierte der Bereich Landesbibliothek unter dem Motto „Hamburg im Netz“ seine digitalen Angebote, die von 17 – 24 Uhr im Hamburg-Lesesaal in Vorträgen, individuellen Live-Recherchen und Beratungsgesprächen dargeboten wurden. Thema waren die digitalen Landesbibliotheksangebote auch in der AG Regionalportale, der AG Regionalbibliographie, während der Herbsttagung der AG Regionalbibliotheken, bei einem Podiumsgespräch in der Wien-Bibliothek, auf dem Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstag und für den Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs 1848 – 1933.

# Sondersammlungen

Neuerwerbung: Reise nach der Süd-See, 1718

**In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Ihre Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika verleihen der Bibliothek ihr individuelles Profil und bergen wichtige Quellen für die regionale wie nationale Kultur- und Geschichtsforschung. Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, in der Stadt und überregional schöpfen aus diesem Fundus, der weltweit für wissenschaftliche Zwecke genutzt wird.**

Seit Januar 2011 präsentieren die Sondersammlungen als „Exponat des Monats“ herausragende „Stücke“ aus ihren Beständen im Internet (http://bit.ly/expodm), darunter Schätze wie ein prachtvoll illuminierter Psalter aus dem 13. Jahrhundert, der erste deutsche Schulatlas aus dem 18. Jahrhundert oder der Textdruck zu einer von Telemann komponierten kaiserlichen Trauermusik. Ergänzt durch ausführliche Erläuterungen, entsteht so nach und nach eine Online-Ausstellung von Kostbarkeiten der SUB, die oft schon äußerlich gefallen, immer aber auch inhaltlich und durch den jeweiligen Kontext ihren Wert entfalten. Einmal im Monat werden die jeweiligen Originale im Handschriftenlesesaal vorgestellt.

## Handschriften

Drei wertvolle Neuerwerbungen bereichern die Sammlung: Eine *Synopsis omnium praeceptorum quae Deus Moysi dedit collecta ex Pentateucho* des Hamburger Geistlichen Philipp Martin Klein (1664–1725) vom Ende des 17. Jahrhunderts (Cod. theol. 2257), ein Reise-Stammbuch der Schriftstellerin Sophie Schwarz (1754–1789) von 1784/85 mit Eintragungen von Hamburger Persönlichkeiten wie Klopstock, Claudius oder Sieveking (Cod. Stammbuch 49) und ein um 1810 in Hamburg entstandenes Skizzenbuch mit Trachten der Biedermeierzeit, wahrscheinlich von einem der Gebrüder Suhr (Cod. hans. III: 2,2). Ende des Jahres zeigte die Bibliothek die Ausstellung „Faszination Handschrift: 2000 Jahre Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ anlässlich der Einrichtung des „Sonderforschungsbereichs 950: Manuskriptkulturen“ der Universität Hamburg. Von den 51 gezeigten Handschriften konnte die SUB 31 beisteuern: arabische, äthiopische, hebräische, iranische, koptische, lateinische, persische, swahilische, tamilische und thailändische Handschriften. Der Katalog zur Ausstellung (*Manuskriptkulturen*, Hamburg 2011) dokumentiert diese Schau selten gezeigter Pretiosen aus dem SUB-Bestand.

## Seltene und Alte Drucke

Durch antiquarische Ankäufe und interne Maßnahmen konnten der Sammlung mehr als 3.700 Titel zugeführt werden.
Die herausragende Neuerwerbung im Sammlungsbereich Seltene und Alte Drucke ist die Sammlung des Hamburger Graphikers und Förderers der modernen Buchkunst, Heinz Stefan Bartkowiak, mit mehr als 1.400 buchkünstlerischen Werken sowie über 1.000 Hängemappen Archivmaterial und ausgewählter Sekundärliteratur zum Buchwesen. Sie wurde 2011 erschlossen und über den Campus-Katalog zugänglich gemacht. Die Bartkowiak-Sammlung dokumentiert mit Werken aus mehr als 20 Ländern die internationale Buchkunst der letzten dreißig Jahre und ist damit eine wertvolle Ergänzung zur bestehenden, vor allem regional ausgerichteten Sammlung Schönes Buch, die nunmehr rund 4.700 Stücke umfasst.

Neuerwerbung: Skizzenbuch, ca. 1810

Eingespielt als CD:
Telemanns Trauermusik

Selbstbildnis Hans Leip

Für die Einbandsammlung wurden 32 Handeinbände der seit 1953 in Hamburg tätigen Buchbinderin Barbara Partikel (1922 – 2010) angekauft, eine Schülerin und später Assistentin des Professors für Einband- und Papierkunst Kurt Londenberg (1914 – 1995) an der Hochschule für Bildende Künste. Die von 1960 bis 1990 entstandenen Einbände ergänzen die 2009 in den Besitz der Staatsbibliothek übergegangene Sammlung künstlerischer Einbände Londenbergs.
Für die Rara-Sammlung konnte u. a. die seltene, 1718 erschienene erste deutsche Ausgabe des Berichts des französischen Ingenieur-Offiziers Amédée François Frézier über die *Allerneueste Reise nach der Süd-See und denen Küsten von Chili, Peru und Brasilien* aus der Hamburger Druckerei Wiering erworben werden. Frézier bereiste von 1711 bis 1714 die Westküste Südamerikas und lieferte in seinem Werk wichtige Quellen zur Pazifikseite des Kontinents.
Das Verzeichnis deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) erfasste 2011 1.124 Titel aus der SUB, 86 Titel davon sind Nova. Die Bibliothek hat sich am Masterplan zur Digitalisierung des VD 17 beteiligt und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgreich die Digitalisierung der im VD 17 nachgewiesenen Hamburger Drucke und Unika der SUB beantragt. Das Projekt startet am 1. März 2012.

## Nachlässe und Autographen

Das Jahr 2011 stand im Zeichen zweier bedeutender Nachlass-Ergänzungen. Die SUB konnte den noch fehlenden Teil des Nachlasses von Hubert Fichte (1935 – 1986) für die Nachwelt sichern, heterogene Materialien (Teile von Werkmanuskripten, Briefe, Lebensdokumente und Sammlungen) im Umfang von zunächst 48 Archivkästen sowie Hubert Fichtes Bibliothek (ca. 140 m), deren Bände zum Teil mit umfangreichen Randnotizen Fichtes versehen sind. Die Erschließung wird direkt begonnen, da der bereits vorhandene Nachlass-Teil im HANS-Katalog gerade fertig bearbeitet wurde.
Ende des Jahres erwarb die Bibliothek eine umfangreiche Hans-Leip-Sammlung. Nach kontinuierlichen Ankäufen von Leip-Autographen in den letzten Jahren ergänzt diese Sammlung den Leip-Nachlass mit bibliophilen, unikalen Ausgaben von Drucken, Druckgraphiken und Originalzeichnungen. Gerade in der Dokumentation der engen Verbindung von Text und Graphik im Werk von Hans Leip (1893 – 1983) ist diese Sammlung von besonderer Bedeutung für die SUB.

## Musiksammlung

Die Musiksammlung und ihre Bestände stand im Fokus der 2011 in Hamburg veranstalteten 46. Jahrestagung der Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux (AIBM), Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V., die rund 140 Musikbibliothekare aus Deutschland, der Schweiz und Italien besuchten. Hauptthema war die Zukunft der Kataloge, die bald Klangbeispiele wiedergeben oder auf das Eintippen von Noten oder Ansingen von Melodien reagieren sollen; Lokalthema war die Musikstadt Hamburg – aktuell und historisch (www.aibm.info/tagungen/2011-hamburg/).
Mit dem Erscheinen der Telemann-CD *„Ich hoffete aufs Licht“ (TVWV 4:13). Trauermusik für Kaiser Karl VII.* (Hamburg 1745) wurde die von der SUB mitgestaltete CD-Reihe *Musica sacra Hamburgensis 1600 – 1800* der ZEIT-Stiftung abgeschlossen. Elf CDs mit unbekannter Hamburger Kirchenmusik sind zwischen 2008 und 2011 im Label cpo erschienen. Die Reihe wurde 2010 mit dem Echo-Klassik-Sonderpreis der Deutschen Phono-Akademie ausgezeichnet.

## Kartensammlung

Aus der umfangreichen Portraitsammlung digitalisierte die SUB die ca. 1.800 Portraits Hamburger Persönlichkeiten. Die im HANS-Katalog bereits verzeichneten Blätter wurden in das PICA-Katalogisierungssystem migriert und sollen mit den neuen Digitalisaten verknüpft werden. Bisher stehen 145 Portraits online.
Neu erworben wurden acht Ansichtsblätter aus der Hamburg-Serie von Peter Suhr (1788 – 1857) sowie fünf weitere Lithographien zum Thema Hamburg, außerdem drei photographische Darstellungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

# Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete

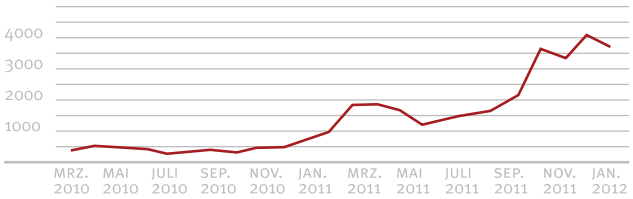
**Die SUB Hamburg betreut im System der bundesweiten Literaturversorgung die fünf Sondersammelgebiete (SSG) Spanien/Portugal, Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen sowie Küsten- und Hochseefischerei.**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützte 2011 die Erwerbung für die fünf Sondersammelgebiete mit rund 600.000 Euro. Aus diesen Mitteln wird schwerpunktmäßig der Kauf gedruckter Literatur finanziert. Daneben fördert die DFG aber auch die Sichtung, Auswahl und Aufnahme von frei im Internet verfügbaren elektronischen Medien. Den Nutzern in ganz Deutschland steht damit nicht nur ein umfassender Buch- und Zeitschriftenbestand für die Sondersammelgebiete zur Verfügung, sondern auch eine wachsende Zahl von wissenschaftlich relevanten elektronischen Dokumenten, auf die ohne Zugangsbeschränkung sofort zugegriffen werden kann. Auf diese Weise wurden im Jahr 2011 rund 2.000 elektronische Medien (Texte und Internetquellen) neu aufgenommen. Die elektronischen Dokumente sind im Campus-Katalog des Bibliothekssystems Universität Hamburg verzeichnet, viele der E-Medien darüber hinaus auch in den verschiedenen Virtuellen Fachbibliotheken, die die Staatsbibliothek betreibt oder mit Content-Lieferungen unterstützt.

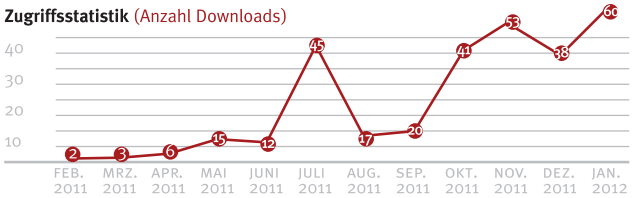
## Der Dokumentenserver eDoc.ViFaPol

Eine weitere Möglichkeit, auf die elektronischen Dokumente im Bereich des Sondersammelgebiets Politik und Friedensforschung zuzugreifen, bietet der Dokumentenserver eDoc.ViFaPol. Er wurde 2011 mit einer neuen, benutzerfreundlichen Oberfläche versehen und als eigenständiges Modul der Virtuellen Fachbibliothek Politikwissenschaft veröffentlicht.
Daran anschließende Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit der auf dem Server gespeicherten Dokumente für Suchmaschinen und Recherchetools steigerten die Besucherzahlen deutlich und die Zahl der heruntergeladenen Dokumente verdreifachte sich von 19.000 (2010) auf 63.000 (2011). AutorInnen können durch die neu eingeführten grafischen Downloadstatistiken für Einzeldokumente erkennen, wie oft auf ihre Texte zugegriffen wurde. Damit haben auch politikwissenschaftliche Institute einen größeren Anreiz, ihre Publikation auf dem Server zu veröffentlichen.

**eDoc.ViFaPol: unterschiedliche Besucher**




**Zugriffsstatistik** (Anzahl Downloads)




Einzeldokumentstatistik für http://edoc.vifapol.de/opus/ volltexte/2009/1233/

Und noch eine Verbesserung: Recherchierende können nun durch die Einbindung der Metadaten im Mikroformat COiNS alle bibliographischen Daten eines Dokuments mit einem Klick in Literaturverwaltungen wie Citavi oder Zotero übernehmen.

## Projekt Akte20.09

Im Projekt Akte20.09 wird die Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft um die Fachgebiete Verwaltungs- und Kommunalwissenschaften erweitert. 2011 wurden dafür gemeinsam mit den wissenschaftlichen Pilotpartnern ZLB Senatsbibliothek in Berlin, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV) in Speyer und Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin neue Inhalte aufbereitet. Die entsprechenden Fachausschnitte im Datenbankenverzeichnis DBIS und der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB wurden um 358 bzw. 309 Einträge erweitert. 140 Zeitschriften aus der Verwaltungswissenschaft werden neu in die Online Contents-Datenbank aufgenommen, in der nach Aufsätzen recherchiert werden kann.

Graphik von Eduard Ibañez, in: „Textos seleccionados de la segunda parte del Ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha de Don Miguel de Cervantes y Saavedra“, Sagunto 2009

Die Sammlung fachlich relevanter Webseiten im Fachinformationsführer des Portals wuchs durch Neuaufnahme von ca. 1400 Seiten aus den Verwaltungswissenschaften (DHV) und den Import von über 3000 Datensätzen zu kommunalwissenschaftlichen Themen (Difu).

Als technisches Herz des neuen Portals wurde ein Prototyp auf Basis der Portalsoftware ips zusammen mit dem Open Source Content-Management-System Wordpress erstellt. Durch den Einsatz solcher Standardsoftware sichert die SUB die Wartbarkeit der ViFa im Regelbetrieb. 2012 soll der Prototyp der Öffentlichkeit präsentiert werden.

## ciberaForscherwiki

Ein Beispiel für ein kontinuierlich erfolgreiches ViFa-Modul, das den Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllt, stammt aus der Virtuellen Fachbibliothek Iberoamerika / Spanien / Portugal (cibera). Die Stabi hat im Rahmen eines DFG-Projekts eine bereits bestehende Forscherdatenbank zur Lateinamerikanistik übernommen, diese inhaltlich erweitert und in eine leicht zu pflegende Struktur überführt: http://wiki.cibera.de/
Über 1.000 ausgewählte WissenschaftlerInnen mit dem regionalen Schwerpunkt Lateinamerika und der Iberischen Halbinsel aus allen Fachgebieten sind hier mit Adressen, biographischen Daten, laufenden Forschungen und Publikationen vertreten und recherchierbar. Die einfache Wiki-Suche, die man aus der Wikipedia kennt, wurde von Entwicklern in der Stabi für cibera durch erweiterte Suchfunktionen ergänzt, die den Bedürfnissen der Fach-Recherche näher kommen. Dazu zählen eine kombinierte Suche nach Fachgebieten und/oder Ländern/Regionen und eine Suche nach Publikationen. Im Wiki können die Forschenden ihre Einträge problemlos selbst ändern und aktuell halten. Die große und durchweg positive Resonanz der Wissenschaftler hat gezeigt, dass es möglich ist, eine Forschungsübersicht aufzubauen, die auch nach Ende der Projektförderung von der Fachwissenschaft aktiv unterstützt wird. Die für das Jahr 2011 zu verzeichnende kontinuierlich hohe Anzahl von monatlichen Aufrufen (mehr als 50.000), die Wünsche nach Neuaufnahmen und die zahlreichen Aktualisierungen der Einträge durch die Forschenden bestätigen dies.

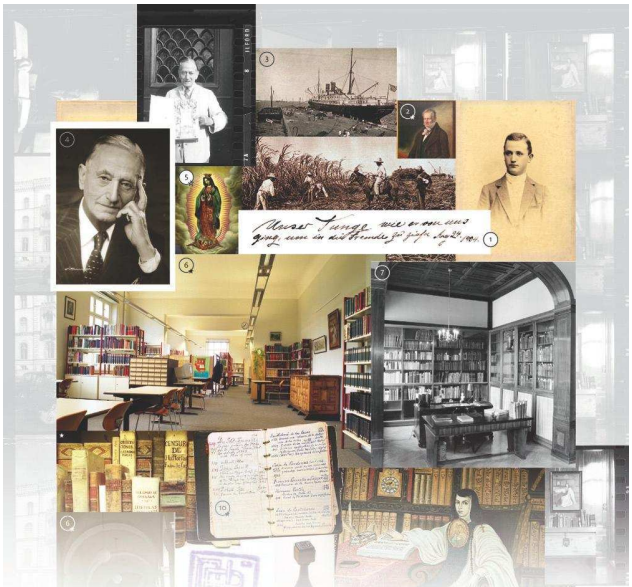
## Academic LinkShare

An der SUB wird die Geschäftsstelle von Academic LinkShare und das LinkShare System betrieben, das die technische Grundlage zur kooperativen Erschließung von Webseiten für Fachportale und ViFas bildet. Parallel zum Tagesgeschäft und einigen Importen wurde 2011 in enger Abstimmung mit den Verbundpartnern mit der Neuentwicklung des Erfassungssystems begonnen. Die Partner stimmten über die Reihenfolge der Entwicklungsschritte ab und beteiligten sich durch das Testen von Entwicklungsständen. So konnte das Feedback der Anwender schon während der Entwicklung in die Anpassung des Systems einfließen. Mit der neuen Version der Verbundsoftware wird Academic LinkShare flexibler auf veränderte Anforderungen reagieren können.

## Besondere SSG-Erwerbungen

Neben rund 8.000 aktuellen wissenschaftlichen Monographien aus den fünf Sondersammelgebieten wurden im Jahr 2011 auch einige seltene Werke erworben: Im Bereich des SSG „Indianer und Eskimos“ handelt es sich dabei um Veröffentlichungen aus dem 19.Jahrhundert, die einen Einblick in die damalige europäische Wahrnehmung und Darstellung der indigenen Kulturen Nordamerikas erlauben. Für das SSG Spanien/Portugal konnten moderne Künstlerbücher mit Illustrationen von Don Quijote, dem berühmten „Ritter von der traurigen Gestalt“, angeschafft werden.

Aus: George Catlin: Illustrations of the manners, customs, and condition of the North American Indians, London 1876



# Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

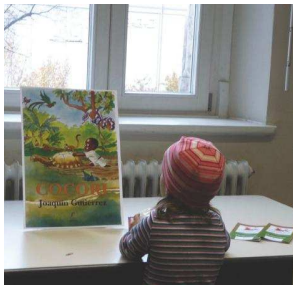
**Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Lichthof im Altbau der SUB und verfügt über einen Bestand von rund 40.000 Bänden, der von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten aus dem In- und Ausland genutzt wird.**

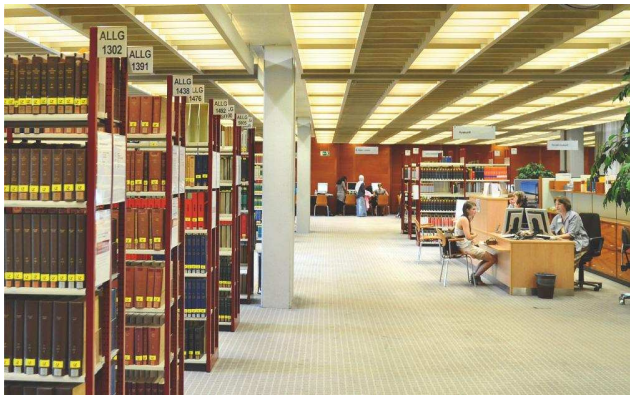
Um die Linga-Bibliothek über ihr traditionelles Hamburger Publikum hinaus noch bekannter zu machen, präsentierte sich die Bibliothek im Frühjahr mit ihrer spannenden Gründungsgeschichte und ihren Sammlungsschwerpunkten im Ibero-Amerikanischen Institut (IAI) in Berlin, das von zahlreichen deutschen und internationalen Gastwissenschaftlern besucht wird. Im Herbst war sie Gastgeberin für eine lateinamerikanische Märchenlesung mit einer Kindergartengruppe.

Kleiner Besuch in der Linga-Bibliothek

Die aufwändig gestaltete Ausstellung „Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung – Eine Tür zur Neuen Welt“ über die Geschichte der Linga-Bibliothek und ihren Stifter Carlos R. Linga (1877 – 1963) wurde vom 8. April bis zum 27. Mai 2011 im Lesesaal des IAI gezeigt. Sie fand im Rahmen der Reihe Camino al Bicentenario statt, die den 200. Jahrestag der Unabhängigkeitsbewegungen in Iberoamerika würdigt. Die deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen bilden einen thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen. In diesem Kontext steht das Leben und Wirken Lingas exemplarisch für die vielfältigen kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Mexiko im 19. und 20. Jahrhundert. Die Ausstellung schlägt einen Bogen von Lingas Anfängen als Kaufmannslehrling in Hamburg über seine Erfolge im mexikanischen Zuckerhandel und seine kenntnisreiche Sammlertätigkeit, die 1957 zur Gründung der Linga-Bibliothek führte, bis zu den aktuellen Neuerwerbungen des Jahres 2011.

Einem ganz anderen Publikum präsentierte sich die Linga-Bibliothek im Rahmen der 8. Hamburger Märchentage, die vom 4. bis zum 11. November unter dem Motto „Märchen aus Lateinamerika“ stattfanden. Am 9. November wurde eine Lesung in der Linga-Bibliothek veranstaltet. Statt der Studierenden und Wissenschaftler belegte an diesem Vormittag eine deutsch-spanische Kita-Gruppe den Lesesaal. Die zwanzig Kinder lauschten aufmerksam der Geschichte von Cocorí, einem kleinen Jungen aus Costa Rica. Er muss zahlreiche Abenteuer bestehen und trifft dabei auf typische Tiere der Karibikküste, bevor er wohlbehalten und um eine wichtige Erkenntnis reicher zu seinen Eltern zurückkehren kann. In Costa Rica kennt dieses Märchen jedes Kind und dank des Einsatzes einer Linga-Mitarbeiterin und ihres Mannes, die die Geschichte adaptiert, übersetzt und vorgelesen haben, gilt dies nun auch für eine Hamburger Kita-Gruppe. Versorgt mit einem Pixi-Buch aus der Dublettensammlung der Stabi-Pflichtstelle traten die kleinen Zuhörer den Heimweg an und kennen nun eine wichtige Anlaufstelle für vielfältige Informationen zu Lateinamerika aus eigener Anschauung.






Informatonszentrum der Stabi, Foto: UHH/Schell

Hauptgebäude-Westflügel der Universität Hamburg, Foto: UHH/Schell

# Bibliothekssystem – Orte der Kommunikation

**Für das Management des Bibliothekssystems Universität Hamburg, das unter seinem Dach die SUB, die Fachbibliotheken der Universität sowie die Ärztliche Zentralbibliothek des UKE vereint, sind klare Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen unerlässlich. Grundlage dafür sind die praxisnahen Kooperationsvereinbarungen zwischen allen Beteiligten.**

Ort der strategischen Diskussion und Koordination ist die 2008 vom Präsidium der UHH und der Direktorin der SUB eingesetzte Ständige Konferenz des Bibliothekssystems Universität Hamburg (SKB). 2011 hat sich die SKB primär mit Fragen der Raum- und Funktionsplanung für den Campus Von-Melle-Park sowie mit der Ist-Analyse und der strategischen Ausrichtung des Bibliothekssystems im „Zukunftskonzept Universitätsverwaltung“ befasst. Dazu hat die SKB einen Workshop durchgeführt, auf dem künftige Profilbereiche erarbeitet wurden.

Auf der operativen Ebene erfüllen die Bibliothekskonferenz (BK) sowie Facharbeitsgruppen die Kooperationsvereinbarungen mit Leben. Sie befassen sich mit Katalogisierung, Benutzung, Archivierung von Beständen in der gemeinsamen Speicherbibliothek sowie Informationskompetenz. Die BK hat sich 2011 gemeinsam mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ) mit der IT-Arbeitsplatzausstattung in den Fachbibliotheken auseinandergesetzt und die „Vereinbarung zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen dem RRZ und den Fachbibliotheken hinsichtlich der Erbringung von IT-Dienstleistungen für die Fachbibliotheken der UHH“ geschlossen.

Als Ort der Kommunikation und des Wissensmanagements wurde ein Wiki für die bibliothekarischen Mitarbeiter eingerichtet. Neben der allgemeinen Dokumentation standardisierter Geschäftsprozesse bietet das Wiki allen Beteiligten die Möglichkeit, ihr spezifisches Erfahrungswissen den KollegInnen zugänglich zu machen. Auch die Aufbauorganisation und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Einrichtungen des Bibliothekssystems wurden hier dokumentiert und in einer Fortbildungsveranstaltung thematisiert.

## Teaching Library

„Es mangelt uns nicht an Informationen, sondern an Orientierung“, sagt der Medienwissenschaftler Norbert Bolz. Dank der modernen Informationstechnologien liegen die Informationen nur noch ein paar Mausklicks entfernt. Das sich daraus ergebende Informations(über)angebot bedeutet für die Studierenden: sie müssen lernen zu selektieren, zu bewerten und die richtigen Schlüsse aus den Informationsquellen zu ziehen. Für Bibliothekare eine klare Aufgabe: die Vermittlung von Informationskompetenz gehört zum Berufsbild.

Mit den erhöhten Anforderungen an die Informationskompetenz (IK) steigt auch der Schulungsbedarf. Die Stabi hat daher das IK-Angebot betriebsintern neu organisiert. Zum aktiven Dozentenpool gehören seit dem Sommersemester 2011 rund 70 InformationsexpertInnen, die 2011 in ca. 240 Stunden knapp 6.000 Studierende der Universität Hamburg mit Grundlagen der Informationsrecherche und -beschaffung vertraut gemacht haben. Eine Herausforderung stellte der doppelte Abiturjahrgang dar, der aber dank des neuen Personaleinsatzmodells gut bedient werden konnte.

In Zeiten frei und leicht zugänglicher Informationen gewinnt auch die Informationsverwaltung an Bedeutung. Gemeinsam mit den Fachbibliotheken hat die Stabi ein Schulungsangebot für das campusweit lizenzierte Literaturverwaltungsprogramm „Citavi“ entwickelt. Nach mehreren Testläufen soll es ab 2012 in den Regelbetrieb übernommen werden.

Insgesamt haben im Bibliothekssystem Universität Hamburg 12.854 Personen 678 IK-Veranstaltungen besucht.

Senatorin Dr. Stapelfeldt und Stabi-Direktorin Prof. Dr. Beger eröffnen die Speicherbibliothek Hamburg

# Gebäude und Einrichtung

## Speicherbibliothek Hamburg

Seit 2002 betreiben die Staats- und Universitätsbibliothek und die Fachbibliotheken der Universität Hamburg eine gemeinsame Speicherbibliothek im Gebäude der HAW in Hamburg Bergedorf. Darin archivieren sie Hamburger Bibliotheksgut, das in den Bibliotheken vor Ort seltener benötigt wird, aber für die Forschung unverzichtbar ist. Bisher konnten bereits rund 32.000 laufende Meter Bücher untergebracht werden. Jetzt, nachdem im November der 2. Bauabschnitt im 2. Untergeschoss fertig gestellt wurde, können in den nächsten 20 Jahren noch weitere 43.000 Meter belegt werden. Das gesamte Fassungsvermögen entspricht etwa 2 Mio. Büchern. Mit dem 2. Bauabschnitt hat die Behörde für Wissenschaft und Forschung 3,2 Mio. Euro im Rahmen des Konjunkturpakets investiert. Am 19.12.2011 fand im Beisein der Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Dorothee Stapelfeldt, die feierliche Übergabe des 2. Bauabschnitts der Speicherbibliothek statt.

## Neue Beleuchtung im Ausstellungsraum

Der Ausstellungsraum erscheint in neuem Glanz! Die neuen, mit Leuchtdioden bestückten Strahler ermöglichen eine wesentlich bessere Ausleuchtung der Ausstellungsexponate. Bei geringerem Stromverbrauch erreichen sie eine höhere Helligkeit, UV- und IR-Anteile kommen im Spektrum der Strahler nicht vor, und die Lichtfarbe kommt dem Tageslicht sehr nahe. Die Ausleuchtung der Objekte lässt sich mit speziellen Vorsatzlinsen anpassen. Damit haben sich die konservatorischen Bedingungen für Ausstellungen wesentlich verbessert und der Ausstellungsraum wirkt deutlich musealer und attraktiver. Ein Gewinn für unser kulturelles Wirken.

## Corporate Design

Schritt für Schritt zieht das Corporate Design im ganzen Gebäude ein. 2011 wurden neue Türschilder im Design des bereits in den Vorjahren erneuerten Wegeleitsystems angebracht. Auch die Speicherbibliothek in Hamburg Bergedorf erhielt mit ihrer Namensänderung (vorher: Speichermagazin Bergedorf) eine passende Außenbeschilderung. Auf der dem Campus zugewandten Fassade der Bibliothek wurde eine Vorrichtung für Werbebanner angebracht; hier können nun Ausstellungen und große Events der Bibliothek nach außen hin beworben werden.

## Ausbau des Datennetzes

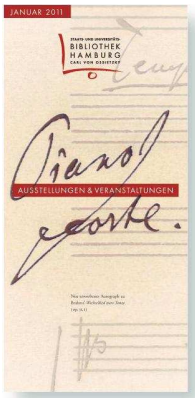
Die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) hat 70.000 Euro aus zentralen IuK-Mitteln zur Verfügung gestellt, um dem dringenden Bedarf an weiteren Datenanschlüssen Rechnung zu tragen. Nutznießer sind die Medienwerkstatt, der Ausstellungsraum, die Eingangshalle und einige Magazine im Bücherturm. Im Lesesaal 1 und im Informationszentrum wurden die vorhandenen Daten- und Stromanschlüsse technisch verbessert und zusätzliche Anschlüsse bereitgestellt. Mit dieser Maßnahme hat sich die Zahl der Datenanschlüsse in der SUB auf 923 erhöht.

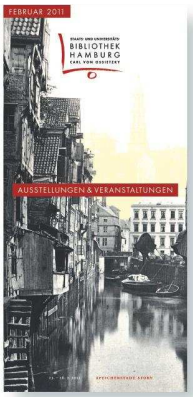
## Informationszentrum

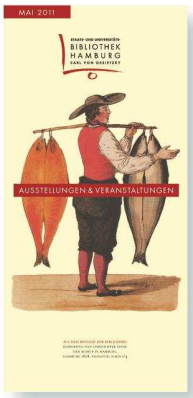
Die stetige Erweiterung von Funktionen im Informationszentrum von der Beratung über Gruppenarbeit und Kopier- und Scanleistungen machte eine Neugestaltung dringend erforderlich. Das Architektenbüro KIRSCH BREMER ARTANDARCHITECTURE wurde mit der Gestaltung und einer Kostenschätzung für die Umgestaltung beauftragt. Geplant sind im kommenden Jahr die Verlagerung des Auskunftstresens, eine neue Anordnung der Recherche- und der Gruppenarbeitsplätze und eine Erweiterung der Strom- und Datenanschlüsse.

## Medientechnik des Vortragsraumes

Um den quantitativ und qualitativ gestiegenen Anforderungen an die Vortragstechnik gerecht zu werden, hat die Staatsbibliothek die gesamte Medientechnik des Vortragsraumes erneuert, Datenleitungen und Steckdosen wurden nachgerüstet. Die technische Ausstattung umfasst nun neben einem fest installierten Beamer ein Rednerpult mit integrierter technischer Ausstattung, Verstärker, Audiomischer, Lautsprecher und Digital-Rekorder.



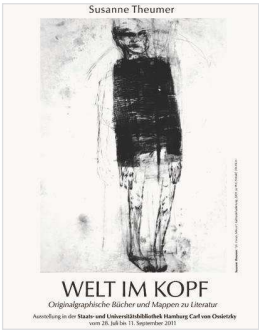




# Öffentlichkeitsarbeit

## Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

Mit ihrem großen Veranstaltungsprogramm erreicht die Bibliothek eine breite Öffentlichkeit und erweist sich damit nicht nur als Bildungs-, sondern auch als Kulturinstitution der Stadt. Prominenz aus Kultur und Wissenschaft findet ebenso den Weg in die Bibliothek wie das interessierte Publikum.




Insgesamt zeigte die Bibliothek acht Ausstellungen, beherbergte vier Tagungen und organisierte 64 Veranstaltungen.

„Literatur“ stand im Zentrum dreier Ausstellungen: zum 100. Geburtstag von Miguel Hernández präsentierte das Künstlernetzwerk *librodeartista* ein Panorama internationaler zeitgenössischer Buchkunst, inspiriert durch den großen spanischen Dichter.

Susanne Theumer zeigte in ihrer Schau „Welt im Kopf“ meisterliche Radierungen zu literarischen Werken – und das irische Generalkonsulat stellte zu Leben und Werk von William Butler Yeats bei uns aus. Bei drei weiteren Ausstellungen kooperierte die Bibliothek mit der Universität Hamburg. Die Arbeitsstelle für Exilliteratur inszenierte ein Studentenprojekt zum „ÜberLeben im Exil“, das Institut für Romanistik zeigte zu seinem 100-jährigen Bestehen „Fundstücke aus den Bibliotheken“ und das Asien-Afrika-Institut feierte seinen neu eingerichteten Sonderforschungsbereich mit einer Aufsehen erregenden Ausstellung „Faszination Handschrift – 2000 Jahre Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“, die mit Kostbarkeiten aus dem Institut und aus den Beständen der Staatsbibliothek prunkte. Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnung der Ausstellung „Der Gute Ort – 400 Jahre Jüdischer Friedhof Altona“, die der Erste Bürgermeister, Olaf Scholz, im Lichthof eröffnete.

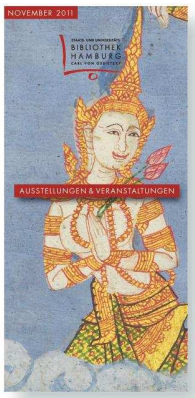
Der Bürgermeister begrüßte in unserem Haus auch die Eimsbütteler Wohnungsbaukonferenz, bei der sich Stadtplaner und Geldgeber über die Entwicklung des Universitätsquartiers austauschten.

Zwei bibliothekarische Tagungen folgten, die der AG der Regionalbibliotheken und die der Musikbibliothekare, welche auf der Jahrestagung der AIBM im Lichthof sogar eine eigene Musikaufführung boten.

Das Veranstaltungsprogramm war wie immer breit gefächert. Die Staatsbibliothek hat zwei Reihen konzipiert; in lockerer Folge finden unter dem Motto „Stabi beflügelt“ kleine Konzerte mit Bezug zur Musiksammlung statt, bei denen unser Steinway-Flügel erklingt – und die Sondersammlungen präsentieren als „Exponat des Monats“ im Handschriftenlesesaal herausragende Stücke – Handschriften, seltene oder schöne Bücher, Hamburgensien, Karten, Musikalien, Nachlassstücke –, eine Aktion, die Leser und Bibliothekare gleichermaßen anzieht.

Etliche Hamburger Institutionen haben in der Stabi ihr zweites Zuhause gefunden und laden ihre Gäste in den Vortragsraum ein: der Verein für Hamburgische Geschichte, die Friedrich-Naumann-Stiftung, die Heinrich-Böll-Stiftung. Die Behörde für Wissenschaft und Forschung begeht im Lichthof festliche Anlässe, so z. B. das Jubiläum „40 Jahre Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg“. Buchnahe Einrichtungen wie zum Beispiel die Verlage Hoffmann & Campe und de Gruyter, die Heinrich Heine Buchhandlung und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V. präsentieren ihre Bücher und Themen. Für die bibliothekarische Fachöffentlichkeit beherbergte die Bibliothek zahlreiche Veranstaltungen Hamburger, regionaler und nationaler Berufsverbände und Arbeitsgemeinschaften.

Ein herausragendes Ereignis war die Aufführung der Speicherstadt-Story, eine Produktion des Theaters in der Speicherstadt, im imposanten Ambiente des Lichthofs, die an 4 Abenden ausverkauft war. In der Hamburg weiten „Nacht des Wissens“ stellte die Bibliothek unter dem Motto „Hamburg im Netz“ ihre digitalen Quellen zu Hamburg vor und führte ein begeistertes Publikum vor und hinter die Kulissen des Hauses. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ war die Bibliothek an den gemeinsamen Hamburger Aktionen: Lesung der Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft in der Rathausdiele und Leseshow im Phoenix-Center von Harburg mit beteiligt.



Im Dezember feierte die Bbliothek die Übernahme der Buchkunst-Sammlung Bartkowiak und die Eröffnung des zweiten Bauabschnitts der Speicherbibliothek Hamburg in Bergedorf.

Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Alyson J. K. Bailes, Winfried Nachtwei, Prof. Egon Bahr und Dr. Regine Mehl zum 40jährigen Jubiläum des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik am 14. 11. 2011 (Foto: IFSH)

Übergabe der Sammlung Bartkowiak am 13. 12. 2011
(im Bild: Maxi, Wibke, Heinz Stefan und Philip Bartkowiak; Foto: Klaus Raasch)

## Pressearbeit / Social Media / Werbung

Die Staatsbibliothek nutzt viele Kanäle, um in der medialen und allgemeinen Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen. Elektronische und Printprodukte werden zu Informations- und Werbezwecken genutzt, die Presse, Rundfunk und Fernsehen werden professionell bedient und die neuen Informationswege via Social Media beschritten.

2011 veröffentlichte die Bibliothek 25 Pressemitteilungen, es erschienen 35 größere Artikel in der Presse – besonders beachtet wurden neu entdeckte Brahms-Dokumente und die Ausstellung Manuskriptkulturen – und viermal erschienen Beiträge über die Bibliothek im Fernsehen, darunter längere Berichte über das Projekt „NS-Raubgut in der Staatsbibliothek“ und über die Ausstellung „Manuskriptkulturen“.

Der Monatsflyer mit dem Stabi-Programm, Plakate, Einladungen zu Ausstellungseröffnungen und seit kurzem auch Banner an der Außenfassade machen auf die Veranstaltungen der Bibliothek aufmerksam, im Haus informieren Infoscreens über Neuerungen der Bibliothek, elektronische Veranstaltungskalender werden beschickt – darunter auch der neue Veranstaltungskalender von HamburgWissen Digital.

Im Stabi-Blog, unserem lebendigen Forum im Netz, veröffentlichte die Bibliothek 210 Neuigkeiten, die über Schnittstellen auch in den Facebook-Auftritt der Bibliothek wandern. Zusätzlich finden die Nachrichten via Twitter effektive Verbreitung innerhalb der Zielgruppe der Bibliothek. Die Bereitschaft und das Interesse der Nutzer, über die Social Media Kanäle mit ihrer Informationseinrichtung in Kontakt zu bleiben, stieg kontinuierlich an. Zum Jahresende 2011 hatte die Staatsbibliothek 1.400 Fans auf Facebook und 900 Follower auf Twitter. Darunter befinden sich zu einem beachtlichen Teil Dozenten und Studierende der Universität Hamburg, die als Multiplikatoren das bibliothekarische Angebot weiter in die Fachcommunity tragen. Eine deutliche Steigerung der Zugriffszahlen auf das E-Medien-Angebot und weitere elektronische sowie analoge Dienstleistungen zeigt, dass es sich lohnt, diese Recherchequellen fortlaufend im Netz gezielt zu bewerben.

# Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Beger, Gabriele**

- Wende, Abschied und Neubeginn. In: Günter Baron, Reimar Riese (Hrsg.): Wendezeit – Zeitwende in deutschen Bibliotheken. Erinnerungen aus Ost und West. Berlin: BibSpider, 2011.
- Bürgerschaftliches Engagement – ein Geschenk. In: BIS Magazin. Sonderheft. Dresden: SLUB. 2011. Unter: http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/7483/147_149.pdf
- Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft: LBI/ hrsg. von Konrad Umlauf und Stefan Gradmann. Red.: Peter Lohnert. Stuttgart: Hiersemann. Bd. 1. Lfg. 1. – (2009 ff). Beiträge zu Medienrecht, Nebenrecht, Nutzungsrecht, Pressefreiheit.

**Grau, Marlene**

- (zus. mit Ulrich Hagenah): Fundraising und Massenentsäuerung: 5 Jahre Action an der SUB Hamburg. In: Bibliotheksdienst 45 (2011), S. 614 – 619.

**Hagenah, Ulrich**

- „Eine wirkliche Lokalzeitung“, in und um Hamburg herum: die Norddeutschen Nachrichten. In: Papagoi: Lesen im Norden. Nordhausen: Bautz, 2011, S. 22 – 27.
- (zus. mit Marlene Grau): Fundraising und Massenentsäuerung: 5 Jahre Action an der SUB Hamburg. In: Bibliotheksdienst 45 (2011), S. 614 – 619.
- Hamburger Adressbücher. Eine historische Skizze mit Anmerkungen zum Digitalisierungsprojekt der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte, 97.2011, S. 57 – 97.
- The Selection of Newspapers for Digitisation – a Look at the Multi-Faceted Decision Process in Germany. In: Newspaper in multiple scripts – multiple languages. Issues and challenges for national heritage. IFLA International Newspaper Conference 2011, 25 – 27 April 2011, Kuala Lumpur, Malaysia.
- (zus. mit Harald Bader): Zeitungen auf Mikrofilm – Dauerhaftigkeit in der „Nische“ – Die Fachtagung 2011 des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse. In: Bibliotheksdienst 45 (2011), S. 609 – 613.

**Kesting, Maria**

- Die Suche nach NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky. In: AKMB news 2 (2011), S. 18 – 24.

**Maas, Jan Frederik**

- Stöbern, Inspirieren lassen, Weiterverarbeiten: Der Bibliothekskatalog 2.0. In: B.I.T. online Sonderheft 2011: BIX. Der Bibliotheksindex, Wiesbaden 2011, S. 47 – 49.

**Meinecke, Isabella**

- „Frei und lebendig“ dank Bibliothek und Internet. In: Papagoi: Lesen im Norden. Nordhausen: Bautz, 2011, S. 28 – 30.

**Wonke-Stehle, Jens**

- Die Lernplattform LOTSE. Fachliche Recherche und wissenschaftliches Schreiben in der Politikwissenschaft. In: Hamburger eLearningMagazin, Nr. 6, 2011, S. 27 – 29.

# Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

**Gabriela Baals**

- (zus. mit Eckhard Schmidt) Die Stabi als Landesbibliothek: vielfältig, bunt, fundiert: Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011.

**Gabriele Beger**

- Lehrauftrag Recht der Informationswirtschaft. Universität Hamburg
- Lehrauftrag Informations- und Urheberrecht. Humboldt Universität zu Berlin
- Lehrauftrag Informationsrecht. FHS Potsdam
- Seminar Urheberrecht. DLR Berlin, 10. 1. 2011.
- Seminar „Vom Kollegen zum Vorgesetzten". FU Berlin, 21. 2. 2011.
- Workshop „Urheberrecht und Internet". Google Berlin, 16. 3. 2011.
- AG Digitale Bibliothek. Buchmesse Leipzig, 18. 3. 2011.
- Seminar zum Urheberrecht. FU Berlin, 28. / 29. 3. 2011.
- Vortrag „Junge Führungskräfte", Bibliothekartag Berlin, 8. 6. 2011.
- Moderation „Podium Bibliotheken und Recht". Bibliothekartag Berlin, 8. 6. 2011.
- Moderation „Ehrenamt in Bibliotheken". Bibliothekartag Berlin, 8. 6. 2011.
- Grußwort zur Wiedereröffnung der Commerzbibliothek Hamburg, 15. 6. 2011.
- Grußwort zur Eröffnung der AIBM Tagung. Hamburg, 14. 9. 2011.
- Festvortrag zur Eröffnung des Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages. Norderstedt, 28. 9. 2011.
- Podiumsgast Blaues Sofa „Verlagswesen". Buchmesse Frankfurt, 14. 10. 2011.
- Einführender Vortrag „Hamburger Forschungskreis". SUB Hamburg, 19. 10. 2011.
- Teilnahme „Initiative Urheberrecht", Kulturrat Berlin, 26. 10. 2011.
- Vortrag Workshop „Optimierung des HS-Betriebs in den Grenzen des Urheberrechts". Braunschweig, 17. 11. 2011.
- Grußwort zur Eröffnung zweiter Bauabschnitt der Hamburger Speicherbibliothek, 19. 12. 2011.

**Wiebke von Deylen**

- Bücher aus Zucker – Der Hamburger Kaufmann Carlos Linga und seine Lateinamerika-Bibliothek. Ausstellungseröffnung im Ibero-Amerikanischen Institut, Berlin, 7. 4. 2011.

**Michael Eiden**

- Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi 3 – Einführungsseminar. Eintägige Fortbildung der BibFiN (Bibliothekarische Fortbildung Niedersachsen). Zentrum für Aus- und Fortbildung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover, 5. 10. 2011.
- Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi 3 – Fortsetzungsseminar. Eintägige Fortbildung der BibFiN (Bibliothekarische Fortbildung Niedersachsen). Zentrum für Aus- und Fortbildung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover, 9. 11. 2011.

**Ulrich Hagenah**

- Digitale Großstadtadressbücher im Vergleich – Berlin, Hamburg, Wien. Podiumsgespräch mit Alfred Pfoser und Michael Bienert. Wien: Wienbibliothek, 24. 3. 2011.
- The Selection of Newspapers for Digitisation – a Look at the Multi-Faceted Decision Process in Germany. IFLA International Newspaper Conference "Newspaper in multiple scripts - multiple languages", Kuala Lumpur: National Library of Malaysia, 26. 4. 2011.
- HamburgWissen Digital – das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt. Jahrestagung der AG Regionalportale, Mainz: Akademie der Wissenschaften, 24. 5. 2011.
- Auf dem Weg zum digitalen Hamburg-Lesesaal – Retrodigitalisierung und Regionalportal an der SUB Hamburg. Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag, Norderstedt, 28. 9. 2011.
- Hamburgs Adressbücher: erstklassige historische Fundgruben (3 Vorträge). Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011
- (zus. mit Isabella Meinecke) Hamburg University Press und digitale Hamburg-Zeitschriften. Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011
- „Die SUB Hamburg als Landesbibliothek und ihre Sondersammlungen – Strukturen, Aufgaben, Projekte" (zus. mit Jürgen Neubacher). Hamburg, SUB, 7. 11. 2011

**Ulrike Lang**

- Leitung Workshop: Gesundheitsmanagement in Bibliotheken: was kann es verändern? Köln, Zentrum für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung, 9./10. 11. 2011.

**Jan Frederik Maas**

- (zus. mit Isabella Meinecke) Dokumentenserver an der Stabi – Angebot, Nutzen, Vernetzung. (Interne Fortbildung), SUB, 30. 11. 2011.

**Isabella Meinecke**

- Under One Roof: A New Journal Server for the Academic World. PKP International Scholarly Publishing Conferences, Berlin, 27. 9. 2011.
- (zus. mit Ulrich Hagenah) Hamburg University Press und digitale Hamburg-Zeitschriften. Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011
- (zus. mit Jan Frederik Maas): Dokumentenserver an der Stabi – Angebot, Nutzen, Vernetzung. (Interne Fortbildung), SUB, 30. 11. 2011.

**Daniel Murday**

- HamburgWissen Digital – Das Tor zu Hamburg. Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011

**Jürgen Neubacher**

- Bibliotheksbestände zum Klingen gebracht: Die CD-Reihe „Musica Sacra Hamburgensis 1600–1800“. AIBM-Jahrestagung Hamburg, 14. 9. 2011.
- Telemanns Hamburger Trauermusiken für römisch-deutsche Kaiser (1740, 1745 und 1765). 3. Frankfurter Telemann-Symposium, 20. 5. 2011.
- „Die SUB Hamburg als Landesbibliothek und ihre Sondersammlungen – Strukturen, Aufgaben, Projekte“ (zus. mit Ulrich Hagenah). Hamburg, SUB, 7. 11. 2011

**Eckhard Schmidt**

- (zus. mit Gabriela Baals) Die Stabi als Landesbibliothek: vielfältig, bunt, fundiert: Nacht des Wissens. Hamburg, SUB, 29. 10. 2011.

**Antje Theise**

- Die Sammlung Bartkowiak im Kontext der Sammlung Schönes Buch der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. SUB, 13. 12. 2012.

**Markus Trapp**

- Social-Media-Konzept der SUB Hamburg. Vortrag für Teilnehmer des Seminars „Klassische PR und neue Handlungsfelder“. Bibliotheks- und Informationsmanagement, HAW Hamburg, 30. 3. 2011.

**Gabriele Urban**

- Hamburg im Zeitraffer: Karten, Stadtansichten, Portraits. Nacht des Wissens. SUB, 29. 10. 2011.

**Elke Wawers**

- Die Umsetzung der Barrierefreiheit an der SUB Hamburg. Benutzungsleitertreffen Nord, UB Rostock, 19. 5. 2011.

**Jens Wonke-Stehle**

- Katalogisierung im LinkShare-System von Academic LinkShare. SUB, Hamburg, 25. 1. 2011.
- Nutzerstudien (Moderation der Session und Inputvortrag). BibCamp 4, Hamburg, 11. 3. 2011.
- Methoden der Nutzerforschung (Ko-Moderation der Session und Inputvortrag). frei‹tag›, Berlin, 10. 6. 2011.
- Katalogisierung im LinkShare-System von Academic LinkShare. Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin, 19. 5. 2011

# Gremientätigkeit

**Prof. Dr. Gabriele Beger**
- Vorsitzende des Fachausschusses Urheberrecht im Deutschen Kulturrat
- Mitglied im UA Elektronisches Publizieren der DFG
- Mitglied in der Kommission Bibliothekstantieme der KMK
- Mitglied im Beirat des Goethe-Instituts
- Copyrightbeauftragte der BID
- Kuratoriumsmitglied Literarisches Colloquium Berlin
- Gemeinsame Datenschutzbeauftragte der UHH, HFMT, HfbK, HCU und TUHH
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Mitglied im Beirat des Departments Information und Medien der HAW
- Mitglied im Beirat des IMZ der HCU
- Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Linga Bibliothek
- Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg e. V.
- Mitglied im Beirat des Hanseatischen Wirtschaftsarchivs der Handelskammer Hamburg
- Mitglied im Bibliotheksbeirat der UB der TU Hamburg-Harburg
- Vorsitzende der Ständigen Konferenz des Bibliothekssystems der UHH

**Gabriela Baals**
- Arbeitskreis Unselbständige Werke bei der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

**Sigrun Bachfeld**
- Mitglied des Landesgruppenvorstands Hamburg des Berufsverbands Information Bibliothek e. V. (BIB) (bis April 2011)
- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV (ab November 2011)

**Heike Carstensen**
- Mitarbeit in der ZRSE des GBV

**Jürgen Christof**
- E-Learning Consortium Hamburg (ELCH)
- Koordinierungsausschuss vascoda e. V.
- Lenkungsgruppe eCampus der Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Mitglied der FAG Technische Infrastruktur des GBV
- Universität Hamburg: Ausschuss für Informationsverarbeitung und Informationsversorgung (IVA)

**Dr. Wiebke von Deylen**
- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

**Matthias Johanssen**
- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

**Ulrich Hagenah**
- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV (Schriftführer)
- AG Regionalbibliotheken / UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliotheken / UAG Regionalbibliographie
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on Newspapers (SC 39)

**Sabine Hitzler**
- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV

**Christiane Hoffmann**
- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD)

**Maria Kesting**
- Mitglied der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

**Ulrike Lang**
- Chair IFLA Section Continuing Professional Development and Workplace Learning
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Stellvertretendes Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek in Hamburg
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek des Personalamtes Hamburg

**Dr. Jan Frederik Maas**
- AG Discovery der HBV AG

**Isabella Meinecke**
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage

**Gernot Mueller-Kopton**
- Koordinationsgruppe der Virtuellen Fachbibliothek Biologie (Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main)
- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken

**Dr. Jürgen Neubacher**
- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.

**Dr. Gerd Röndigs**
- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

**Antje Theise**
- AG Alte Drucke (AAD) des GBV
- AG Informationskompetenz des GBV
- Arbeitskreis „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) an der Universität Hamburg

**Gabriele Urban**
- Mitglied im AK Karten der FAG EI des GBV

**Dr. Elke Wawers**
- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung

**Jens Wonke-Stehle**
- Academic LinkShare
- LOTSE

# Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Zimmermann, Gunnar B.: „Die Verpflichtung zum Dienst an der Volksgemeinschaft tritt immer mehr ins Bewusstsein". Die Ausstellungspraxis der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg im Nationalsozialismus. In: Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 31 (2011) 1, S. 53–72.

Brahms-Archiv: BRA: Aa4
Johannes Brahms. Klavierstücke. Hrsg. von Katrin Eich. München: Henle, 2011 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke; III/6), S. XXXIV–XL, 114–137 und 228–237 [Edition].

Brahms-Archiv: BRA: Aa8
Gellen, Adam: Brahms und Ungarn. Biographische, rezeptionsgeschichtliche, quellenkritische und analytische Studien. Tutzing: Schneider, 2011, S. 362–369 und 516 (mit Abbildung).

Brahms-Archiv: BRA: Ab22
Johannes Brahms. Symphonie Nr. 4 e-Moll opus 98. Hrsg. von Robert Pascall. München: Henle, 2011 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke; I/4), S. XXIIIf. und 142.

Campe-Sammlung: CS 2: Kleist: 1
Blamberger, Günter: Heinrich von Kleist. Biographie. Frankfurt am Main: Fischer, 2011, S. 95 [Faksimile].

Campe-Sammlung: CS 10: Rumohr: 8–10 und CS 17: Nerly: 3–9
Dilk, Enrica Yvonne: Das „verzweifelte allerhand Talent". Neue Studien zu Carl Friedrich von Rumohr. Hildesheim: Olms, 2010 (Carl Friedrich von Rumohr. Sämtliche Werke; 2/1), S. 79–87, 91–96 und 121–138.

Dehmel-Archiv: DA: Br.: K 223 u. a.
Wilhelm Schäfer. Die Missgeschickten. Mit Kommentar und einem Nachwort neu hrsg. von Christoph Knüppel und Cornelius Lüttke. Bielefeld: Aisthesis 2011.

Drucke: Cod. in scrin. 229c
Burghart Wachinger: Lieder und Liederbücher. Gesammelte Aufsätze zur mittelhochdeutschen Lyrik. Berlin: De Gruyter, 2011, S. 149–153.

Drucke: Scrin. A/676
Carl Philipp Emanuel Bach. Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen. Edited by Tobais Plebuch. 3 Bände. Los Altos, CA: The Packhard Humanities Institute, 2011 (Carl Philipp Emanuel Bach. The Complete Works; VII/1–3).

Drucke: Scrin. A/1519: 1–4
Schock, Flemming: Die Text-Kunstkammer. Populäre Wissenssammlungen des Barock am Beispiel der „Relationes Curiosae" von E. W. Happel. Weimar und Wien: Böhlau, 2011 (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte; 68).

Drucke: Scrin. A/1746, 42737. 302068, 302070 und 1946/31162
Köberer, Wolfgang: Bibliographie zur Geschichte der Navigation in deutscher Sprache. Wiefelstede: Oceanum, 2011 (Bibliographien aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum; 2).

Handschriften: Cod. germ. 6
Viehhauser-Mery, Gabriel: Die Parzival-Überlieferung am Ausgang des Manuskriptzeitalters. Handschriften der Lauberwerkstatt und der Straßburger Druck. Berlin: de Gruyter, 2009 (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte; 55).

Handschriften: Cod. hebr. 37
The Washington Haggadah. Copied and illustrated by Joel ben Simeon. Introduction and Translation by David Stern. Washington, DC: Library of Congress, 2011, S. 82 (mit Abb.).

Handschriften: Cod. hist. 31e
Die Begegnung der drei Lebenden und der drei Toten. Eine Edition nach der maasländischen und ripuarischen Textüberlieferung. Hrsg. v. Helmut Tervooren und Johannes Spicker. Berlin: Schmidt, 2011 (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit; 47).

Handschriften: Cod. hist. art. 1,2 fol. 207r

Bähler, Balbina: Winckelmann und Hannibal. Ein unveröffentlichtes Gedicht J. J. Winckelmanns aus seiner Seehausener Zeit. In: Jahresheft des Vereins der „Göttinger Freunde der antiken Literatur“ 9, 2010, S. 21 – 32.

Handschriften: Cod. in scrin. 1

Stork, Hans-Walter: Zum Pfingstbild des Lektionars Cod. in scrin. 1 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Vita religiosa sanctimonialium. Norm und Praxis des weiblichen religiösen Lebens vom 6. bis zum 13. Jahrhundert. Hrsg. von Christine Kleinjung aus Anlass des 65. Geburtstags von Franz J. Felten. Korb: Didymos, 2011 (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters; 4), S. 284 – 287.

Handschriften: Cod. in scrin. 8

Pfändtner, Karl-Georg: Die Handschriften des Lehrbüchermeisters. Purkersdorf: Hollinek, 2011 (Codices manuscripti. Zeitschrift für Handschriftenkunde; Suppl. 4).

Handschriften: Cod. in scrin. 9

Brakmann, Thomas: Ein Geistlicher Rosengarten. Die Vita der heiligen Katharina von Siena zwischen Ordensreform und Laienfrömmigkeit im 15. Jahrhundert. Untersuchung und Edition. Frankfurt am Main: Lang, 2011.

Handschriften: Cod. in scrin. 85

Bruchhold, Ullrich: Deutschsprachige Beichten im 13. und 14. Jahrhundert. Editionen und Typologien zur Überlieferungs-, Text- und Gebrauchsgeschichte vor dem Hintergrund der älteren Tradition.
Berlin: de Gruyter, 2010.

Handschriften: Cod. in scrin. 90b

Metternich, Wolfgang: Teufel, Geister und Dämonen. Das Unheimliche in der Kunst des Mittelalters. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2011, S. 119 (Abb. 117).

Handschriften: Cod. in scrin. 91b

Plessow, Oliver: Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption. Münster: Rhema, 2007 (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme. Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496; 12).

Handschriften: Cod. in scrin. 93

Aust, Gerrit und Bock, Günther: Untersuchungen zum Elfenbein-Evangeliar des Hamburger Mariendomes und seinen Stiftern. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 135, 2010, S. 7 – 22.

Handschriften: Cod. in scrin. 136

Daveau, Suzanne: Um antigo mapa corográfico de Portugal (c. 1525). Reconstituição a partir do códice de Hamburgo. Lisboa: Centro de estudos geográficos, 2010.

Handschriften: Cod. in scrin. 208 und Cod. in scrin. 209

Volkhardt, Ulrike; Stork, Hans-Walter; Brandis, Wolfgang: Nonnen, Engel, Fabelwesen. Musikdarstellungen in den Lüneburger Klöstern. Hrsg. von der Klosterkammer Hannover. Hildesheim: Olms, 2011, S. 64 – 66 (mit Abb.).

Inkunabeln: 2 in Inc. A/23

Fabbri, Federica: Note su alcune varianti di stampa rinvenute sui lessici italiano-tedeschi della produzione incunabolistica italiana. In: Tra i Libri del Passato e le Technologie del Presente. La catalogazione degli incunaboli. A cura di Lorenzo Baldacchini e Francesca Papi. Bologna: Editrice Compositori, 2011, S. 129 – 142.

Inkunabeln: AC IV, 48 und AC V, 228;
Handschriften: Cod. in scrin. 89

Hayduk, Hanna Sofia: Rechtsidee und Bild. Zur Funktion und Ikonographie der Bilder in Rechtsbüchern vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Wiesbaden: Reichert, 2011.

Musikhandschriften: ND VI 395dx

Andreas Romberg (1767 – 1821). Concertante für zwei Violinen und Orchester d-Moll. Erstausg. Partitur. Vorgelegt von Volkmar von Pechstaedt. Göttingen: Hainholz, 2010 (Musica incognita; 3).

Musikhandschriften: ND VI 395eb, ND VI 395ee

Andreas Romberg (1767 – 1821). Symphonie G-Dur (1788). Symphonie D-Dur (1792). Partitur. Vorgelegt von Klaus G. Werner. Wilhelmshaven: Noetzel, 2011 (Andreas Romberg. Ausgewählte Werke. Beihefte zur Edition; 22) [Erstdruck].

Musikhandschriften: ND VI 471

Stork, Hans-Walter: „Hir hefft an dat Landrecht aver Ditmarschen." Neue Fragmente des gedruckten Ditharscher Landrechts (Lübeck: Steffen Arndes, 1487/88). In: Gutenberg-Jahrbuch 86, 2011, S. 85 – 99.

Musikhandschriften: ND VI 946

Gottfried August Homilius. Markuspassion HoWV I.10. Hrsg. von Uwe Wolf. Leinfelden-Echterdingen: Carus, 2011 (Gottfried August Homilius. Ausgewählte Werke; I/7).

Nachlass Wolfgang Borchert

Beyer, Wolfgang; Ladurner, Monica: Im „Swing" gegen den Gleichschritt. Die Jugend, der Jazz und die Nazis. Salzburg: Residenz-Verlag, 2011, S. 170 – 172.

Nachlass Georg Heym

Decker, Gunnar: Georg Heym. „Ich, ein zerrissenes Meer". Ein biographischer Essay. Berlin: vbb, 2011.

Nachlass Friedrich Gottlieb Klopstock: KN 41

Amtstätter, Mark Emanuel: Das menschliche Abbild im Spiegel der Sprache. Zur Anlage von Klopstocks „Grammatischen Gesprächen". In: Menschenbilder im 18. Jahrhundert. Spurensuche in Museen und Archiven Sachsen-Anhalts. Hrsg. von Katrin Dziekan u. a. Halle: Mitteldeutscher Verlag, 2011 (Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert; 6), S. 63 – 72.

Nachlass Johann Mattheson

Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Wolfgang Hirschmann und Bernhard Jahn. [Kongressbericht zur Tagung vom 25. bis 28. März 2009 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.] Hildesheim: Olms, 2010.

Nachlass Philipp Otto Runge: NPOR: 237 – 248

Kosmos Runge. Der Morgen der Romantik [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Markus Bertsch u. a. München: Hirmer, 2010, S. 296 – 299.

Operntextdrucke: MS 639/3 und MS 640/3

Kiupel, Birgit: Zwischen Krieg, Liebe und Ehe. Studien zu Konstruktionen von Geschlecht und Liebe in den Libretti der Hamburger Gänsemarkt-Oper (1678 – 1738). Freiburg: Centaurus, 2010 (Beiträge zur Kultur- und Sozialgeschichte der Musik; 8).

Papyri: P.Hamb. bil. 1

Zwierlein, Otto: Griechische Papyri in der Überlieferung der Acta Apostolorum apocrypha. In: I Papiri Letterari Christiani. Atti del Convegno Internazionale di Studi in Memoria di Maria Naldini. Firenze, 10 – 11 Giugno 2010. A cura di Guido Bastianini e Angelo Casanova. Firenze: Istituto Papirologico, 2011 (Studi e Testi di Papirologia. N.S., 13), S. 123 – 155.

Das erste Banner der Stabi für die Außenfassade

# Ausstellungen

- 11. 11. 2010 – 30. 1. 2011
  **buntpapier pART des buches** – Interpretationen von Gisela Reschke
- 9. 2. – 27. 3. 2011
  **La vida desatenta** – Homenaje a Miguel Hernández
- 8. 4. – 22. 5. 2011
  **Schauplatz Hörspiel** – Bilder, Töne, Technik
- 1. 6. – 17. 7. 2011
  **Der Gute Ort** – 400 Jahre Jüdischer Friedhof Altona
- 28. 7. – 11. 9. 2011
  **Susanne Theumer** – Welt im Kopf
- 7. 7. – 18. 8. 2011
  **William Butler Yeats – Leben und Werk**
  Informationszentrum
- 21. 9. – 6. 11. 2011
  **ÜberLeben im Exil** – Joachim und Suzanne Lackner
- 11. 11. 2011 – 8. 1. 2012
  **Fundstücke aus den Bibliotheken der Romanistik**
  Informationszentrum
- 18. 11. 2011 – 8. 1. 2012
  **Faszination Handschrift**: 2000 Jahre Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa

# Tagungen

- 30. 5. 2011
  **Bild – Objekt – Handlung**: Medialität und Kommunikation in frühneuzeitlichen Kontaktzonen Lateinamerikas und Asiens
- 13. 9. – 16. 9. 2011
  **Jahrestagung der AIBM** (Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux), Gruppe Bundesrepublik Deutschland (Lichthof)
- 7. 11. – 8. 11. 2011
  **Herbsttagung der AG der Regionalbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband**
- 21. 11. 2011
  **Eimsbütteler Wohnungsbaukonferenz** (Lichthof)

# Veranstaltungen

- 12. 1. 2011
  Hans-Ulrich Wagner: **Wilmenrod, Waldhagen und das Walross Antje**. Über Rundfunkprogramme aus Hamburg und warum sich Historiker mit Medien und Gedächtnis beschäftigen. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 14. 1. 2011
  Stabi beflügelt: **Präsentation von Neuerwerbungen für das Brahms-Archiv**, dazu erklang der neue Steinway-Flügel
- 18. 1. 2011
  **Bulgarien und Rumänien** – 4 Jahre in der EU. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 19. 1. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Psalterhandschrift Thüringen/Sachsen um 1220**. Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- 8. 2. 2011
  Eröffnung der Ausstellung „**La vida desatenta** – Homenaje a Miguel Hernández“
- 11. 2. – 12. 2. 2011
  **Réunion 2011 du Comité International de Paléographie Grecque** (CIPG)
- 16. 2. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Leonhard Euler: **Geographischer Atlas von 1783**. Präsentiert von Gabriele Urban
- 23., 24., 25., 26. 2. 2011, 19 Uhr
  Gastspiel des Theaters in der Speicherstadt **Speicherstadt Story** (Lichthof)
- 24. 2. 2011
  **Tunesien, Ägypten...** Die friedliche Revolution arabischer Länder. Eine Veranstaltung von *umdenken*. Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- 2. 3. 2011
  PD Dr. Kirsten Heinsohn: **Geschichte und Aktualität der Frauenbewegung**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 15. 3. 2011
  Start des Blogs **Hamburgische Geschichten**

Der Löwe vom Jüdischen Friedhof Altona,
(Ausstellungseröffnung „Der Gute Ort“ am 31. 5. 2011)

Aufführung der „Speicherstadt-Story“ im Lichthof, 23. 2. 2011

- 16. 3. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Georg Philipp Telemann/Joachim Johann Daniel Zimmermann: **Hamburgs Klage über … das Ableben… Carls des Siebenden … 1745**. Präsentiert von Dr. Jürgen Neubacher
- 22. 3. 2011
  **Abschied von Senatorin Dr. Herlind Gundelach** (Lichthof)
- 23. 3. 2011
  Michael Propfe: **Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg** – gestern und heute. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 7. 4. 2011 Eröffnung der Ausstellung **„Schauplatz Hörspiel** – Bilder, Töne, Technik“
- 7. 4. 2011 Hörspielpräsentation **„Vater, Mutter, Zuckerstreuer“**
- 9. 4. 2011 Lesung Hubertus Meyer-Burckhardt: **Die Kündigung**. Eine Veranstaltung der Vattenfall Lesetage (Lichthof)
- 12. 4. 2011 **Die politischen Umbrüche in der arabischen Welt**. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 20. 4. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Bilderhandschrift Cod. in scrin. 1.** Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- 4. 5. 2011
  Prof. Dr. Ursula Büttner: **Stabile Demokratie oder „Hamburger Verhältnisse“**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 5. 5. 2011 **E-Books zum Anfassen.** Eine Veranstaltung des Börsenvereins des Dt. Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- 11. 5. 2011
  Stabi beflügelt: **„O Mensch, gib acht!“** Gustav Mahler am Hamburger Stadttheater
- 18. 5. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Hans Henny Jahnn: **Fluss ohne Ufer**. Präsentiert von Dr. Mark Emanuel Amtstätter
- 18. 5. 2011
  Prof. Dr. Claudia Schnurmann: **Die schottisch-hamburgische Familie Parish als Retter der jungen USA 1776 bis 1813**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 18. 5. 2011
  Präsentation von Lea Singers neuem Roman **„Der Opernheld“**. In Kooperation mit Hoffmann & Campe (Lichthof)
- 26. 5. 2011
  Präsentation der Internetplattform **„Studier doch!** Wege ins Studium“. Eine Veranstaltung der Behörde für Schule und Berufsbildung (Lichthof)
- 28. 5. 2011
  **„Und in Begeistrung auf Lieder sinnen“** – Der Lyriker Klopstock. Buchpräsentation „Oden und Geistliche Lieder“. In Kooperation mit dem Verlag de Gruyter, Berlin
- 31. 5. 2011
  Eröffnung der Ausstellung **„Der Gute Ort** – 400 Jahre Jüdischer Friedhof Altona“ (Lichthof)
- 1. 6. 2011
  Dr. Heike Talkenberger: **Zwischen Abenteuer und Gefängnis**. Eine Autobiographie des Betrügers Luer Meyer (1833 – 1855). In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 28. 6. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Sir Robert Dudleys Dell’ Arcano del Mare**. Präsentiert von Gabriele Urban
- 28. 6. 2011
  **3. Lehrpreisverleihung der Behörde für Wissenschaft und Forschung** (Lichthof)
- 28. 6. 2011
  **Exil und Exilforschung: Aspekte ihrer Aktualität** (Lichthof)
- 29. 6. 2011
  **Hamburger Kolloquium** (FB Psychologie)
- 13. 7. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Stammbuch von Paul Langermann.** Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- 27. 7. 2011
  Ausstellungseröffnung **„Susanne Theumer – Welt im Kopf“**
- 17. 8. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Friedrich Gottlieb Klopstock: **Hermanns Schlacht**. Präsentiert von Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Exponat des Monats September: Hamburgisches Adressbuch von 1787

Exponat des Monats Dezember: „Der Mann im Turm“ von Karl Lorenz

- 21. 8. 2011
  **Gedenkfeier für Irmgard Schindler.** Eine Veranstaltung der Wolfgang Borchert Gesellschaft
- 20. 9. 2011
  Ausstellungseröffnung **„ÜberLeben im Exil“**
- 21. 9. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Das erste Hamburger Adressbuch 1787**. Präsentiert von Ulrich Hagenah
- 21. 9. 2011
  Dr. Inge Grolle: **„Glückel von Hameln“**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 13. 10. 2011
  **Fortbildungsveranstaltung des VDB-Regionalverbands Nordwest**
- 18. 10. 2011
  Buchvorstellung **„Israel. Einführung in ein schwieriges Land“**. Eine Veranstaltung von *umdenken*. Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- 19. 10. 2011 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Liszts Mendelssohn-Transkription „Es ist genug“**. Präsentiert von Dr. Jürgen Neubacher
- 19. 10. 2011
  Prof. Dr. Lisa Kosok: **Die Zukunft der Historischen Museen Hamburgs**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 24. 10. 2011 Stabi außer Haus
  **„Ham/rburg, Schätze, Leseshow“**. Im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ **Mein persönlicher Schatz:** Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft lesen aus ihrem Lieblingsbuch
- 25. 10. 2011 Stabi außer Haus
  **„Ham/rburg, Schätze, Leseshow“**. Im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ **Ein Schatz für alle:** Leseshow im Phoenix-Center Harburg
- 28. 10. 2011 Lesung Klaus G. Saur: **„Traumberuf Verleger“**. Im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“
- 29. 10. 2011
  **„Hamburg im Netz“** – Fischzüge durch die digitalen Hamburg-Sammlungen der Stabi. Im Rahmen der „Nacht des Wissens“
- 10. 11. 2011
  **Integration – wie kann sie gelingen?** Herausforderungen, Chancen und best practice. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge
- 14. 11. 2011 Senatsempfang **„40 Jahre Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik“** (Lichthof)
- 14. 11. – 15. 11. 2011
  **Unitage für Studieninteressierte mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen**
- 16. 11. 2011 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **Die Schedelsche Weltchronik**. Präsentiert von Antje Theise
- 17. 11. 2011 Eröffnung der Ausstellung **„Faszination Handschrift“**
- 22. 11. 2011
  Lesung Gerald Hüther: **„Was wir sind und was wir sein können.“** In Kooperation mit der Heinrich Heine Buchhandlung
- 23. 11. 2011
  Dr. Jürgen Neubacher und Dr. Hans-Walter Stork: **Das Hamburger Antiphonar ND VI 471 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.** Ein wieder entdecktes Musikdenkmal des 15. Jahrhunderts aus dem Hamburger Dom. Vortrag und Buchpräsentation
- 24. 11. 2011
  **Das Weimarer Dreieck – Auslaufmodell oder Zukunftsmotor für die Europäische Union?** Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 30. 11. 2011 Alle Jahre wieder… – **Bücherflohmarkt** (Lichthof)
- 7. 12. 2011
  **Hamburg nach dem Krieg – mit fremden Augen.** Zwei wieder entdeckte Filme aus Schweden und den USA. Vorgestellt von Dr. Joachim Paschen und Carsten Stern. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 13. 12. 2011 Präsentation einer großartigen Neuerwerbung: **Die Sammlung Bartkowiak**
- 19. 12. 2011
  **Einweihung des zweiten Bauabschnitts der Speicherbibliothek Hamburg**
- 21. 12. 2011
  Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: **„Der Mann im Turm“** von Karl Lorenz. Präsentiert von Antje Theise

# Organisation

| D | Direktion |
|---|---|
| DD | Direktorin<br>Prof. Dr. Gabriele Beger |
| DV | Stellvertretender Direktor<br>Jürgen Christof |
| DS/V | Vorzimmer<br>Kristin Lukas |
| D1 | Strategisches Controlling<br>Christian Schewe |
| D2 | Datenschutz<br>Bernd Uderstadt |

| V | Verwaltung |
|---|---|
| VL | Verwaltungsleiter<br>Wolfgang Schmidt |
| V 11 | Allg. Verwaltung, Personal, Haushalt und Organisation<br>Wolfgang Schmidt |
| V 12 | Finanz- und Rechnungswesen<br>Christian Schewe |
| V 13 | Bau- und Gebäudemanagement, Servicedienste<br>Wolfgang Schmidt |

| St | Stabsstellen |
|---|---|
| St 1 | Fachaufsicht, Bibliothekssystem<br>Jürgen Christof |
| St 2 | Öffentlichkeitsarbeit, Social Media<br>Dr. Marlene Grau, Markus Trapp |
| St 3 | Aus- und Fortbildung<br>Ulrike Lang |
| St 4 | Bau, Technik<br>Dr. Gerd Röndigs |

| PR | Personalrat |
|---|---|
| PR | Sven Cordshagen |

| A | Hauptabteilung Akquisition |
|---|---|
| A | Jennifer Adler |
| A 1 | Statistik<br>Claudius Herkt-Januschek |
| A 2 | Stellvertretung, E-Medien<br>Gernot Müller-Kopton |
| A 3 | Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge<br>Elisabeth Kuper |
| A 31 | Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf<br>Brigitte Remer-Diekmann |
| A 32 | Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf<br>Annett Helm |
| A 33 | Gruppe Zeitschriftenerwerbung, Bestandserhaltung<br>Edgar Schumacher |

| B | Hauptabteilung Benutzungsdienste |
|---|---|
| B | N. N. |
| B 0 | Stabsstelle Diplombibliothekar, Controlling<br>Rolf Duden |
| B 1 | Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlung, Magazindienste<br>Sabine Hitzler |
| B 11 | Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung<br>Elke Kuchenbecker |
| B 12 | Gruppe Magazindienste, SB-Bereich<br>Jens Bormann |
| B 2 | Abt. Informationsdienste, Präsenzbestände, Stellvertretung<br>Dr. Dieter Ludwig |
| B 21 | Gruppe Lesesäle<br>Claudia Edler |
| B 22 | Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand<br>Stefanie Töppe |
| B 3 | Abteilung Medienlieferdienste, Stellvertretung<br>Dr. Elke Wawers |
| B 31 | Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen<br>Stephanie Schulz |
| B 32 | Gruppe Fernlieferwege<br>Stephanie Schulz |

| | |
|---|---|
| **C** | **Hauptabteilung Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste** |
| C | Dr. Petra Blödorn-Meyer |
| C 1 | Historische Bestände<br>Dr. Jürgen Neubacher |
| C 2 | Landesbibliothek<br>Ulrich Hagenah |
| C 3 | Abteilung Bearbeitungsdienste, Controlling<br>Maria Kesting |
| C 31 | Gruppe Altbestandserschließung, Konversion<br>Christiane Hoffmann |
| C 32 | Gruppe Sacherschließung<br>Heike Carstensen |
| C 33 | Gruppe Sondermaterialien<br>Maria Kesting |
| C 35 | Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie<br>Gabriela Baals |
| C 4 | Zentrale Nachweise<br>Dr. Gerd Röndigs |

| | |
|---|---|
| **S** | **Sondersammlungen** |
| S | Dr. Jürgen Neubacher |
| S 1 | Referat Hamburg-Sammlung<br>Ulrich Hagenah |
| S 2 | Referat Abendländische und außereuropäische Handschriften<br>Dr. Hans-Walter Stork |
| S 3 | Referat Nachlässe, Autographen<br>Dr. Mark Amtstätter |
| S 4 | Referat Musikhandschriften und -drucke<br>Dr. Jürgen Neubacher |
| S 5 | Referat Seltene und Alte Drucke<br>Antje Theise |
| S 6 | Referat Karten<br>Ulrich Hagenah |

| | |
|---|---|
| **I** | **Hauptabteilung IuK-Technik / Digitale Bibliothek** |
| I | Jürgen Christof |
| I 1 | Digitalisierungsprojekte<br>Kerstin Wendt |
| I 10 | Gruppe IuK-Technik<br>Christian Karolyi |
| I 20 | Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg<br>Sigrun Bachfeld |
| I 30 | Gruppe Medienwerkstatt<br>Hans-Jürgen Holbein |
| I 40 | Gruppe IT-Dienste / IT-Entwicklung<br>Dr. Matthias Finck |
| I 50 | Elektronisches Publizieren / Hamburg University Press<br>Isabella Meinecke |

| | |
|---|---|
| **VZHH** | **Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)** |
| VZHH | Karen Hachmann |

| | |
|---|---|
| **F** | **Fachreferate** |
| F 1 – 19 | siehe Fachreferate (Seite 36) |
| L | Linga Bibliothek<br>Dr. Wiebke von Deylen |
| K | Arbeitsstelle der Hamburger Klopstockausgabe<br>Dr. Mark Emanuel Amtstätter |

Stand: 31. 12. 2011

# Referenten und Fachreferate

**Jennifer Adler**
- Verwaltungswissenschaften (SSG), Politik und Friedensforschung (SSG), Militärwesen

**Dr. Mark Emanuel Amtstätter**
- Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen (SSG)

**Dr. Petra Blödorn-Meyer**
- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

**Dr. Wiebke von Deylen**
- Spanien und Portugal (SSG), Lateinamerika-Studien

**Rolf Duden**
- Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

**Michael Eiden**
- Germanistik, Nordistik, Psychologie (Vertretung bis Oktober 2012), Rechtswissenschaft (kommissarisch seit November 2011)

**Dr. Marlene Grau**
- Slavistik

**Ulrich Hagenah**
- Hamburgliteratur, Geographie einschl. Kartographie, Volkskunde, Ethnologie

**Claudius Herkt-Januschek**
- Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Küsten- und Hochseefischerei (SSG), Land-, Forst- und Hauswirtschaft

**Maria Kesting**
- Journalistik, Information und Kommunikation

**Elisabeth Kuper**
- Buchwesen, Bibliothekswesen

**Dr. Dieter Ludwig**
- Geschichte (außer Alte Geschichte und Westeuropa seit 1918), Asien-Afrika-Wissenschaften, Orientalische Philosophie, Sonstige Sprachen und Literaturen, Sonstige Religionen

**Dr. Jan Frederik Maas**
- Informatik

**Dr. Michael Mahn**
- Soziologie, Westeuropäische Zeitgeschichte, Sport und Spiele, Erziehungs- und Bildungswesen, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

**Gernot Müller-Kopton**
- Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Biologie

**Dr. Jürgen Neubacher**
- Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

**Dr. Gerd Röndigs**
- Physik, Astronomie, Chemie, Technik, Geowissenschaften

**Dr. Hans-Walter Stork**
- Philosophie (Antike, MA, Neuzeit), Handschriftenwesen, Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft

**Antje Theise**
- Griechische und Lateinische Philologie, Archäologie, Alte Geschichte

**Monika Thoms**
- Germanistik, Nordistik, Psychologie

**Dr. Elke Wawers**
- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Indogermanistik, Wissenschaft und Kultur allgemein

# Danksagung

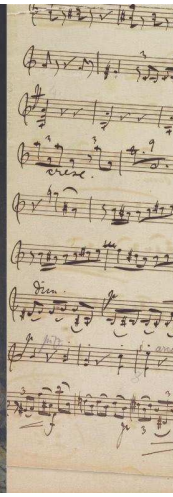
Illustration aus dem zweiten Band des Moller-Florilegiums, Cod. in scrin 297, fol. 21

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Für das Jahr 2011 gilt unser Dank den folgenden Privatpersonen und Institutionen:

- Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e. V.
- Hamburger Innen-Werbung
- Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung
- Heinrich Heine Buchhandlung
- Kulturbehörde Hamburg
- Michael Batz
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- *umdenken*. Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- Universität Hamburg
- Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.
Dank gebührt auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IT-Vorhaben.

HAM BURG.


cresc.